

Auswertung Lehr- Lernendenbefragung

Sport

Zukunft und Aussichten

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern und der Dienststelle für
Berufs- und Weiterbildung

*Eine Studie zur Aufklärung der Richtlinien und Perspektiven
des Faches
„Bewegung und Sport“ an den Kantonalen Berufsschulen in Luzern*

Dozent:

Prof. Dr. Pius Disler

Student:

Richard Schmidt

Fach:

Selbstgesteuertes Lernen

Seminar PHLU

Inhaltsverzeichnis

1	Eigenständigkeitserklärung	4
2	Einführung	5
3	Ausgangslage und Vorbehalt	6
4	Lehrpersonenbefragung	7
4.1	An welcher Berufsschule unterrichten Sie primär?	7
4.2	Wen unterrichten Sie hauptsächlich?	7
4.3	Auf welcher Stufe unterrichten Sie primär?	8
4.4	In welchem Pensum unterrichten Sie?	8
4.5	Die Stärken Ihres bisherigen Sportlehrplans.....	9
4.6	Die Schwächen Ihres bisherigen Sportlehrplans.....	11
4.7	Sportlehrpläne / Sportangebote im Einzelnen (Anhang).....	13
4.8	Wie soll auf die Unterschiede zwischen EBA und EFZ eingegangen werden?.....	15
4.9	Ihre Wünsche für den neuen Sportlehrplan	17
4.10	Allgemeine Bemerkungen.....	20
5	Lernendenbefragung:.....	20
5.1	Geschlecht.....	20
5.2	Womit schliessen Sie Ihre Ausbildung ab?	20
5.3	Welchen Beruf mit Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis erlernen Sie?	20
5.4	In welchem Lehrjahr befinden Sie sich?	21
5.5	Welchen Beruf mit Eidgenössischem Attest erlernen Sie?.....	22
5.6	In welchem Lehrjahr befinden Sie sich?	22
5.7	Welchen anderen Beruf erlernen Sie?.....	22
5.8	An welcher Berufsfachschule besuchen Sie den Unterricht?	22
6	Bewertung der Themen im Sportunterricht.....	23
6.1	Die Sportspiele (d.h. Fuss-, Basket-, Volley-, Handball, Unihockey) im Sportunterricht bringen mir einen persönlichen Nutzen.....	23
6.2	Die Sporttage (Sommer, Winter) und Sportprojekte (Seeüberquerung) bringen mir einen persönlichen Nutzen.	24
6.3	Das Thema Ausdruck im Sportunterricht (sich ausdrücken, sich darstellen zu können, wie z.B. bei der Bewegung zu Musik) bringt mir einen persönlichen Nutzen.	24
6.4	Das Thema Gesundheit im Sportunterricht (ausgleichen und vorbeugen, z.B. Krafttraining als Vorbeugung, Einbezug von Bewegung für eine gesunde Lebensweise) bringt mir einen persönlichen Nutzen.	24
6.5	Das Thema Wettkampf (leisten und sich messen, z.B. Teilnahme an Wettkämpfen, eigene Fähigkeiten im Wettkampferfolgreich einbringen) bringt mir einen persönlichen Nutzen.	25
7	Wie sehr stimmen die folgenden Aussagen zu?.....	26

7.1	Ich finde es wichtig, dass wir Lernenden bei den Sportinhalten	26
7.1.1	Die theoretischen Sportinhalte (z.B. Trainingsplanung, Ernährung, Verletzungsvorbeugung) sollten auch im Sportunterricht Platz haben.	27
7.2	Wieviel Prozent des Sportunterrichts sollten für praktische, wieviel Prozent für theoretische Sportinhalte (z.B. Trainingsplanung, Ernährung, Verletzungsvorbeugung) bereitstehen?	27
7.3	Wie viel Prozent des Sportunterrichts sollte für Leistung, wie viel Prozent für Spass stehen?	28
8	Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu:.....	29
8.1	Die Leistung sollte aufgrund von Leistungstests (z.B. Kraft, Ausdauer, Koordination) im Sportunterricht bewertet werden.....	29
8.2	Das Arbeitsverhalten sollte bewertet werden.....	30
8.3	Das Verhalten in der Gemeinschaft sollte bewertet werden.	30
8.4	Sind Sie der Meinung, dass die Sportbewertung im Zeugnis erscheinen soll?.....	31
8.5	Wie bevorzugen Sie eine Bewertung Ihrer Sportlichen Leistung?.....	32
8.6	Wie bewerten Sie allgemein den Sportunterricht?	33
8.7	Der Sportunterricht bringt mir persönlich etwas.	34
8.8	Der Sportunterricht motiviert mich dazu, auch ausserhalb	35
9	Möchten Sie uns noch etwas mitteilen, hier haben Sie die Möglichkeit dazu.....	36
9.1	Auswertung der Mitteilungen.....	37
9.1.1	Datensammlung:	37
9.1.2	Zusammenfassung der Mitteilungen.....	37
9.1.3	Übereinstimmungen und Differenzen Lehrer-/ Lernende-Befragung in Korrelation zur Auswertung der Mitteilungen:	39
9.2	Diskussion und Fragestellung für die Zukunft.....	41
10	Literaturverzeichnis:.....	42
10.1	Webverzeichnis:.....	42
11	Anhang:	43
11.1	Sportangebot BBZB Luzern	43
11.2	Sport BBZW in Emmen / Sursee / Willisau.....	43
11.3	Freis Schulen	44
11.4.	Gesundheitsmittelschulen Luzern	45

1 Eigenständigkeitserklärung

Ich garantiere hiermit, dass diese Auswertung ohne unerlaubte Fremdeinwirkung erarbeitet wurde. Alle Stellen, die aus einer fremden Quelle entnommen wurden, sind nach den Zitationsregeln der Pädagogischen Hochschule Luzern gekennzeichnet.

Gossau, 20.11.2017

Richard Schmidt

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Richard Schmidt', is written over a light blue rectangular background.

2 Einführung

Die Bildung allgemein muss sich an die Bedürfnisse der Gesellschaft anpassen. Seit der letzten Lehrplananpassung im Jahre 2006 im Kanton Luzern (wurde) ist dieser nicht mehr überarbeitet worden. Daher ist es an der Zeit, einen neuen Lehrplan auf die Beine zu stellen. Der neue Lehrplan 21, der in Zusammenarbeit mit weiteren 16 Kantonen erarbeitet wurde, schaut in die Zukunft und legt heute schon die Bausteine für eine dynamisierte Anpassung der nachfolgenden Lerninhalte.

Die Berufsschulen stehen nunmehr ebenfalls vor neuen Anpassungen und Aufgaben. Im Bereich Sport stellt sich die Frage, ob man die jetzigen Inhalte des Rahmenlehrplans für Berufsschulen weiterführt oder die Inhalte, Zeit und Dauer der Lektionen auf einer neuen Ebene anpasst. Es kann aber auch sein, dass der Bedarf von Sport an den Berufsschulen nicht ausschlaggebend für die Studierenden ist und diesen lieber als Wahlfach oder in ihrer Freizeit praktizierten.

Um genauere Einblicke für die Zukunft des Faches Sport an den Berufsschulen des Kantons Luzern zu bekommen, wurde diese Auswertung gestartet. An der Auswertung nahmen 3'530 Studierende und 33 Lehrpersonen der verschiedenen Berufsschulen teil. Unter anderem wird ersichtlich, welchen Standpunkt der Sport an den Berufsschulen hat, und wie Lehrpersonen ihren Sportlehrplan einschätzen sowie auch die Studierenden den Sport seitens der Berufsschule aufnehmen. Was für Bedürfnisse und Ansprüche haben die Studierenden an das Fach Sport. Ist es für sie eine sinnführende Gewinnung oder eine zusätzliche Belastung? Warum ist Sport so wichtig, dass Volljährige nicht selbst darüber entscheiden sollten, ob sie Sport praktizieren oder nicht? Am Ende der Studie werden die entscheidenden Punkte genannt, die den Berufsschulsport attraktiv wie auch unattraktiv gestalten, welche Verbesserungsmassnahmen erforderlich sind, um die Zukunft des Sportes an den Berufsschulen zu garantieren oder welche andere Massnahmen ergriffen werden sollten.

Eines steht jedenfalls fest: Jeder Betrieb ist auf gesunde Mitarbeiter angewiesen, um bessere Renditen zu erzielen. So sind Bewegungsangebote am Arbeitsplatz immer beliebter, und die Arbeitnehmer werden auch für ihre aktive Fitness von den Krankenkassen belohnt.

3 Ausgangslage und Vorbehalt

Mit Lehrern und Lernenden der verschiedenen Berufsschulen des Kantons Luzern wurde eine Umfrage zum Fach Sport durchgeführt. In dieser Umfrage werden verschiedene Aspekte des Fach Sport befragt. Zielsetzung der Umfrage ist es, über eine zukunftsorientierte Richtung für den Berufsschulsport zu verfügen. In der Auswertung werden sowohl Vorschläge erteilt, die pädagogisch/didaktisch verdeutlichen sollen, welche Anpassungen für den Berufsschulsport von Bedeutung sind, wie auch Kritikpunkte genannt, die für das Bildungsdepartement empfehlenswert ist sich damit zu befassen.

Insgesamt wurden 33 Lehrpersonen und 3'530 Lernende befragt. Inhaltlich wurde die Umfrage in diverse Fragen unterteilt und ausgewertet. Leider sind diverse Fragen nicht erhoben worden, die in Augen der Lehr- und Lernenden relevant gewesen wären. Diese wurden in der persönlichen Mitteilung genannt und auch in Folge der Auswertung reflektiert.

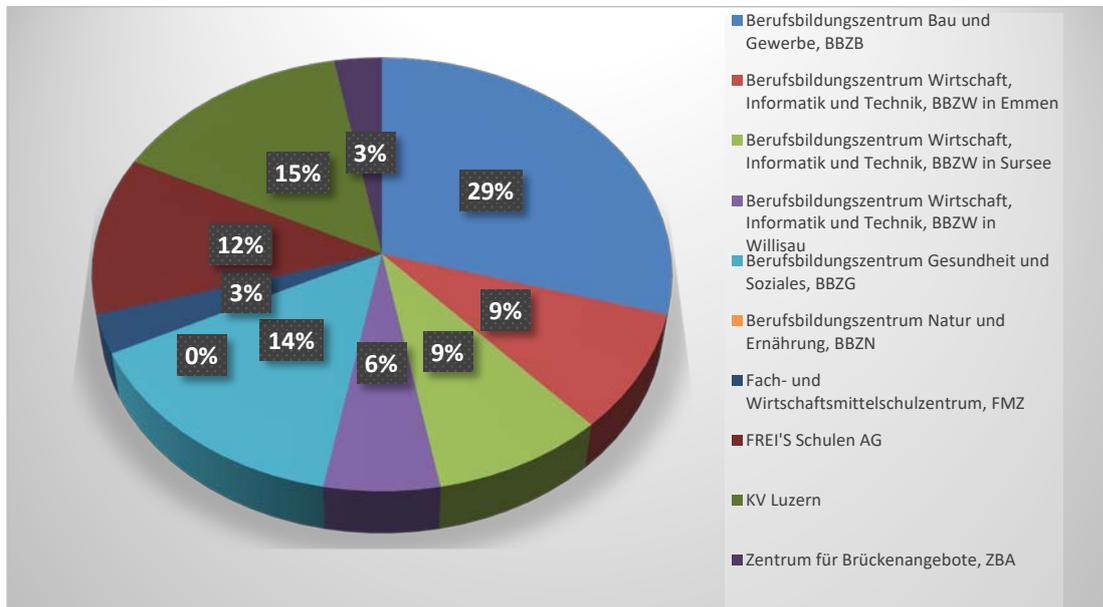
Unter Vorbehalt ist es mir wichtig, dass jede gemachte Aussage und persönliche Mitteilung in dieser Auswertung über die Lehr- und Lernenden Befragung an den Berufsschulen des Kantons Luzern, auf meine eigenen Studien und Berufserfahrungen basieren. Diese werden fundiert durch Literatur, Weblinks und Unterlagen. Dies soll aber keine Garantie leisten, dass es als einziger Weg betrachtet wird, sondern als eine Orientierung in einem Meer von Möglichkeiten.

("Wichtiger als der richtige Weg ist die richtige Richtung.")

Stefan Persson

4 Lehrpersonenbefragung

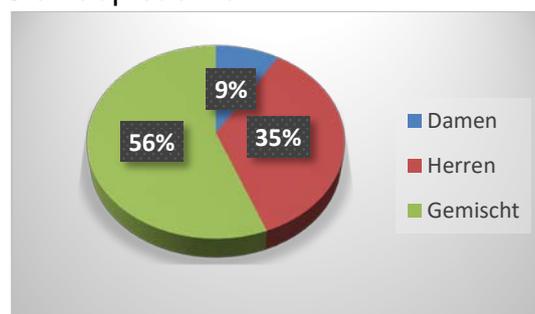
4.1 An welcher Berufsschule unterrichten Sie primär?



Ein Drittel der Lehrpersonen kommen aus dem BBZB, gefolgt in gleicher, aber geteilter Proportion, durch das KV Luzern und BBZG. Weiter gut vertreten sind das BBZW in Emmen und BBZW in Sursee. Weitere Lehrpersonen mit einer Repräsentation von einem Zehntel sind vom BBZW in Willisau, das ZBA und das FMZ. Leider konnte man mit keiner Sportlehrkraft aus dem BBZN zählen.

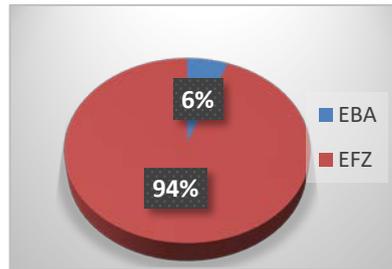
Es wurden repräsentativ alle Berufsschulen des Kantons Luzern einbezogen.

4.2 Wen unterrichten Sie hauptsächlich?



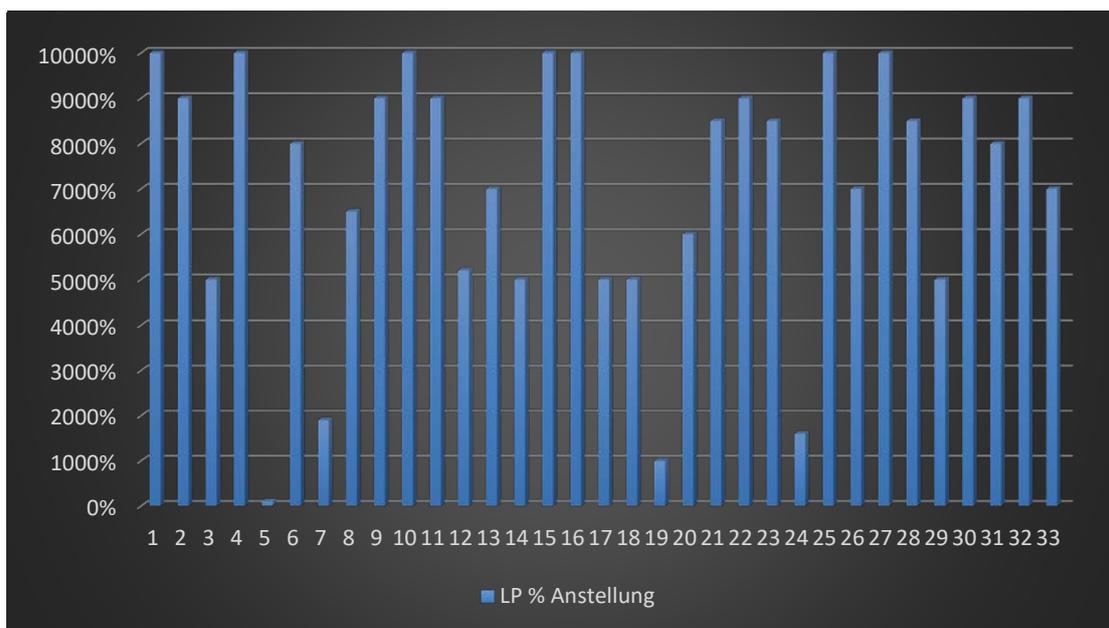
In der Umfrage wurde nicht auf die Frage eingegangen, ob der Unterricht geschlechtergeteilt gegeben werden sollte. Die Meinung der Lehrpersonen zu diesem Thema auszuwerten, wäre ein guter Ansatz gewesen. Die Lernenden berichteten in den Mitteilungen, dass sie in manchen Fällen die Geschlechtertrennung im Sportunterricht befürworten, da sich die Eigenschaften beider in der Art und Form des Sporttreibens unterscheiden.

4.3 Auf welcher Stufe unterrichten Sie primär?



Rund 6% der befragten Lehrpersonen unterrichten Schüler, die ihre Lehre mit einer beruflichen Grundbildung mit Berufsattest abschliessen. Diese sind leider zu reduziert, um auf ein mitwirkendes Ergebnis über die Anpassungen des Sportlehrplans und deren Inhalte auf der EBA Stufe Einfluss zu nehmen.

4.4 In welchem Pensum unterrichten Sie?



Im Schnitt werden rund 70% Sport durch die Lehrpersonen unterrichtet. Manche teilen ihr Pensum mit ABU (Allgemeiner Bildungs-Unterricht). Ob ein hohes Pensum der Sportlehrpersonen ein wichtiger Faktor für qualitativ guten Sportunterricht ist, bleibt offen. Man sollte eine Weiterbildung im Bereich Sport von allen LP garantieren.

4.5 Die Stärken Ihres bisherigen Sportlehrplans

Die Aussagen der LP wurden unterteilt in:

Offen (O), Strukturiert (S), Teiloffen (TO) und Keine Antwort / Nicht klar definiert (?)

1 Inhalte und Vorgaben sind klar definiert. Trotzdem grosser Handlungsspielraum zur Ausgestaltung der Unterrichtseinheiten. **O**

2 Kompakt. **?**

3 Übersichtlich, strukturiert, wichtige Modelle beschrieben und verlinkt mit Band 6 und Broschüre, Inhalte und Richtziele geben einen sicheren Anhaltspunkt, evt. mit Verlinkung zu Broschüren/Praxisbeispiele wäre hilfreich. **S**

4 Sehr konkret bezüglich wann, was, setzt Rahmen und lässt aber noch guten Spielraum. **O**

5 Klare Abmachung betreffend Themenschwerpunkte in den jeweiligen Lehrjahren – Verbindlichkeit. **S**

6 Konkretisierte Lernziele in muss, soll, kann bewirken, dass die Balance zwischen Freiheit und Pflicht gegeben ist. **TO**

7 Sehr gut auf die lokalen Verhältnisse angepasst. **?**

8 Offen gehalten, darum grosse Freiheit in der Unterrichtsgestaltung und auch Möglichkeit auf die Interessen/Fähigkeiten der LE einzugehen. **O**

9 Alle Handlungsbereiche und Kompetenzen berücksichtigt. **TO**

10 Jeder Lernende kann seine Stärken präsentieren anhand von verschiedenen Tests (Kraft, Koordination, Ausdauer, Spiel, Teamgeist) **S**

11 Struktur des Schuljahres, Richtlinien zu Inhalten, roter Faden über die Lehrjahre. **S**

13 Viele Kompetenzen werden abgedeckt, Handlungsfreiraum ist relativ gross. **?**

14 Übersichtlich, einfach gehalten, Prüfungen auf Lehrjahre heruntergebrochen (koordiniert), erlaubt hohe Flexibilität der Sportlehrperson der vorhandenen Infrastruktur angepasst, erlaubt, die Interessen der Klassen zu berücksichtigen. **O**

15 Viel Freiheit bei der Gestaltung des Unterrichtes, Anpassung an die Klassen. **O**

16 Grosse Offenheit/Gestaltungsmöglichkeit, zielgerichtete Ausrichtung der Sportlektion. **O**

17 Regelt vieles über den Lehrplan hinaus (Rahmenbedingungen, Absenzenwesen, Dispensen etc.) **?**

18 Klare Struktur und Vorgaben. **S**

19 Fixe Verteilung der Themen auf die verschiedenen Lehrjahre. **S**

20 Übersichtlich, klar, strukturiert, sehr breit "abgesteckt" und somit herausfordernd, motivierend und förderlich hinsichtlich der individuellen Sportmöglichkeiten der Lernenden nach der Ausbildung. **TO**

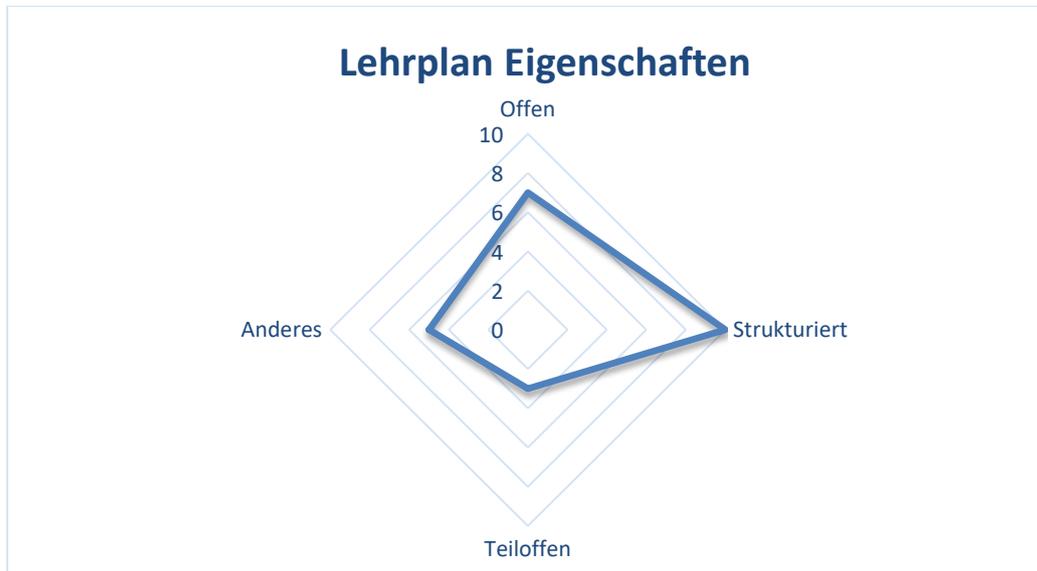
21 Strukturierter Aufbau, Bezug zum Sportlehrmittel/Sporterziehung (Band 1-6) - Keine Noten. **S**

22 Auswahl aus Gebieten möglich. **O**

23 Sehr gut gegliedert, klare Strukturierung. **S**

24 Leistungsnoten. **S**

25 Schwerpunkte in Schuljahre unterteilt. **S**



20% der LP können nicht genau die Stärken ihres bisherigen Lehrplans benennen. 28% der LP geben an, eine offene und gestaltungsfreie Möglichkeit des Unterrichts in Ihrem Lehrplan zu haben. Bei 40% der LP ist der Lehrplan klar strukturiert. Bei den restlichen 12% der LP ist deren Lehrplan teiloffen, das heisst, sowohl strukturiert wie auch offen. Die Mehrheit der strukturierten Lehrpläne kommt sicher auch deshalb zu Stande, weil der Lehrplan zu viele Lernziele enthält und um diese zu erreichen, sind strikte Strukturen erforderlich. Dabei muss der Handlungsspielraum reduziert werden.

In Bezug auf die Auswertung der Lernendenbefragung wird klar, dass die Studierenden sich deutlich für mehr Mitbestimmung im Sportunterricht äussern.

So sind die Aussage N°8 und N°12 ein gutes Beispiel, um auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen:

8 *offen gehalten, darum grosse Freiheit in der Unterrichtsgestaltung und auch Möglichkeit, auf die Interessen/Fähigkeiten der LE einzugehen.“*

12 *übersichtlich, einfach gehaltene Prüfungen auf Lehrjahre heruntergebrochen (koordiniert), erlaubt hohe Flexibilität der Sportlehrperson, der vorhandenen Infrastruktur angepasst, erlaubt, die Interessen der Klassen zu berücksichtigen.“*

(Dies sind aber noch keine Garantien für guten Sportunterricht!)

4.6 Die Schwächen Ihres bisherigen Sportlehrplans

Die Aussagen der LP wurden unterteilt in:

Keine (K), Struktur / Lerninhalte (S/LI), Notengabe / Beurteilung (N/B), Kompetenzen (Ko), Umsetzung (U), Andere (A).

1 Noch kein Bewertungssystem **N/B**

2 Nur Grobübersicht, alt **A**

3 Durch wenig Erfahrung schwierig zu beantworten. **A**

4 Wird z.T. den verschiedenen Lektions-Dotationen nicht gerecht (z.B. derselbe Lehrplan, obwohl gewisse Lernende 40 Jahreslektionen haben, andere 80). Kaum theoretische Inhalte eingeplant **S/LI**

5 Keinen **K**

6 Viele ähnliche Ziele, Redundanzen **S/LI**

7 Keine Angaben zur Bewertung / Qualifikation **N/B**

8 Seit der Einführung von Noten im Sportunterricht fehlt etwas die Verbindlichkeit, vorher konnte der Sportunterricht sehr polysportiv gestaltet werden. Jetzt mit der Festlegung von Semesterthemen und entsprechenden Prüfungen wäre bei gewissen Fertigkeiten und Fähigkeiten eine genauere Formulierung wünschenswert. **Ko**

9 Einheitliche Umsetzung an der Schule. **U**

10 Keine wirklichen Schwächen, evtl. EBA Tests vereinfachen **N/B**

11 Keine **K**

12 Notengebung ist nicht einheitlich geregelt **N/B**

13 Lehrinhalte zu wenig differenziert auf Lehrjahre aufgeteilt (was wird in welchem Lehrjahr unterrichtet) **S/LI**

14 Stoffinhalte pro Lehrjahr zu allgemein gehalten **S/LI**

15 – **K**

16 Ausdruckskultur: Diese Kultur wurde damals bei der Lehrplanerstellung nicht korrekt in Lernziele umgesetzt. **S/LI**

17 Zu wenig ausführlich und konkret, und in den Inhalten bereits wieder veraltet **S/LI**

18 Wenig Alternativen und Möglichkeiten, vor allem, wenn nur 3 Hallen vorhanden sind und Vierfachbelegungen sind. **A**

19 Zwang von 3 Noten pro Semester, würde Jahresnote bevorzugen. **N/B**

20 Nicht auf das Notensystem abgerichtet, bez. der aktuellen, kantonalen Vorgaben. **N/B**

21 Keine **K**

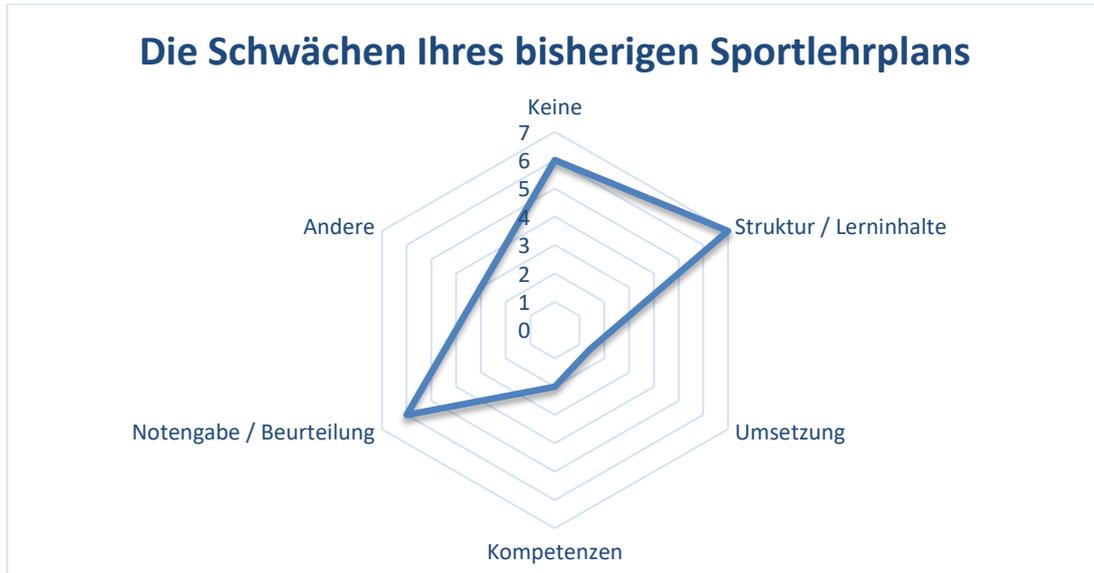
22 Keine **K**

23 Berücksichtigt keine Sozialkompetenzen **Ko**

24 Keine **K**

25 Keine klar definierten Ziele **S/LI**

Die Schwächen Ihres bisherigen Sportlehrplans



- **Keine Schwächen.** Diese Lehrpersonen sind der Meinung, Ihr Lehrplan hat keine Mängel. (Sollte man da nicht die LP bemängeln?)
- **Struktur und Inhalte.** Manche Lehrpersonen weisen auf die ungleiche Verteilung der Lektionen und den Lerninhalten der Studierenden hin, da einige 40 oder 80 Lek. mit gleichem Lehrplan haben. Wenn die Lerninhalte in EBA beibehalten werden sollen, sind vereinfachte Lernziele erforderlich. Harmonisierung der Prüfungen mit weniger Anforderungen. Daraus folgt, dass manche Lernziele nicht klar formuliert werden oder auch schon wieder veraltet sind.
Eine Strukturierung der Lerninhalte (Leitfaden) sollten ein wichtiger Bestandteil jedes Berufszentrums sein. Eine Dynamisierung der Inhalte, wie auch spontane Anpassungen sind willkommen. Geregelter, abwechslungsreicher Sportunterricht sollte garantiert sein.

Eine zu strenge Strukturierung ohne Freiräume für „Anderes“ sind nicht sinnvoll. Der Sportunterricht wird so zum Leistungsfach. Dies wurde auch von vielen Studierenden kritisiert.
- **Notengabe und Beurteilung.** Diese ist nicht einheitlich geregelt. Manche wenden Semesternoten an, andere wiederum Jahresnoten. Es kommt auch vor, dass kein Bewertungssystem angewandt wird. Eine einfache Lösung wäre es, die Anzahl Lektionen Sport pro Woche heranzuziehen um zu entscheiden, ob es eine Semester- oder eine Jahresnote gibt.

Z.B.: 1L. Sport = Jahresnote
2L. Sport = Semesternote

Bei dieser Form der Notengabe fällt der Druck, der auf den LP wie auch auf den Schülern für das Erreichen der Lernziele lastet, weg. Man bekommt mehr Zeit für Themen und Lernziele. Es wird auch erwähnt, Noten im Sport abzuschaffen. Dabei würde ein wichtiger Anreiz entfallen. *

- **Kompetenzen.**

N°8. *Seit der Einführung von Noten im Sportunterricht fehlt etwas die Verbindlichkeit, vorher konnte der Sportunterricht sehr polysportiv gestaltet werden. Jetzt mit der Festlegung von Semesterthemen und entsprechenden Prüfungen, wäre bei gewissen Fertigkeiten und Fähigkeiten eine genauere Formulierung wünschenswert*

N°23. *Berücksichtigt keine Sozialkompetenzen*

Im Verlauf der Auswertung wird auch durch die Studierenden darauf aufmerksam gemacht, dass gewisse Kompetenzen nicht zur Geltung kommen. Sei es durch die Gestaltung des Unterrichts oder Bewertung der Sozialkompetenzen, die nicht mit in die Note einbezogen werden.

- **Andere.** Unter anderen Aspekten kommen strukturelle oder auch eigene Fachkompetenzen (durch wenig Erfahrung) zum Ausdruck. Die strukturellen Bedingungen wie Erreichbarkeit der Infrastruktur, Zustand der Anlagen, Medien und Material sind auch entscheidend für einen guten Sportunterricht.

N°18 *Wenig Alternativen und Möglichkeiten, vor allem, wenn nur 3 Hallen vorhanden sind und Vierfachbelegungen sind.*

4.7 Sportlehrpläne / Sportangebote im Einzelnen (Anhang)

Es werden nun einige der verschiedenen Sportlehrpläne aufgezeigt, die auf der Webseite der Berufsschulen zu finden sind. Schade ist es, dass einige Berufsschulen den Rahmenlehrplan 2014 als Sportlehrplan in sich abgeschlossen auf der Webseite anbieten, ohne einen eigenen Sportlehrplan zu präsentieren, der auf den Rahmenlehrplan basiert. Andere wiederum nennen nur das Sportangebot, welches sie offerieren, mit ernüchternden Inhalten. Und in manchen Fällen ist es sehr schwer oder sogar unmöglich, einen Sportlehrplan oder ein Sportangebot zu finden.

4.7.1. Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe, BBZB Luzern

Das Sportangebot legt den Schwerpunkt auf Leistungstests. Diese entsprechen nicht den Voraussetzungen des Rahmenlehrplans, der sich eher an die Bewertung von Kompetenzen, anstatt auf den individuellen Gattungen der Schüler basiert. Dabei werden einige Aspekte des Sporttreibens genannt, aber keine Beispiele mit Inhalten gegeben, wie man diese im Unterricht umsetzen könnte.

4.7.2. Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik, BBZW Emmen, Sursee, Willisau

Schildert in ihrem Sportangebot die gesetzliche Verankerung des Sportunterrichts. Es wird auf keine Tests oder Sportarten eingegangen. Genannt werden jedoch die jährlichen Sportveranstaltungen (leistungsorientiert), die für die Lernenden Pflicht sind.

Weiter unten wird der Rahmenlehrplan 2014 verlinkt.

4.7.3 Freis Schulen fürs Leben.

Die Inhalte sind Kompakt zusammengefasst und bieten eine Rundumauswahl der Lerninhalte, die unter anderem von den Lernenden gewählt werden können. Eine klare Übersicht auf einem A4 Blatt. Auf Kompetenzbereiche wurde nicht intensiv eingegangen, aber es werden auf der Webseite Basis-Kompetenzen angesprochen, die klarmachen, dass auf keine Vertiefungen der Lerninhalte, sondern auf ein vielseitiges Sportangebot eingegangen wird.

Auf der Webseite wird das Bewertungssystem veranschaulicht, dass auf die Selbstkompetenzen und Sozialkompetenzen eingeht. Darin können Lernende sich selbst bewerten, die Lehrperson gibt seine eigene Bewertung dazu und es wird ein Schnitt der beiden Resultate gemacht. (Anhang)

* Ziel ist die Vereinheitlichung der Inhalte, so dass eine klare inhaltliche Gliederung während der ganzen Lehrzeit sichergestellt ist – Lehrpersonen unabhängig. Ebenso soll sichergestellt werden, dass gewisse Inhalte auf jeden Fall thematisiert werden (MUSS). Andere Inhalte sind sehr erwünscht, können aber aufgrund organisatorischer oder anderen variablen Umständen nicht zwingend verlangt werden (KANN/SOLL). (Aus PDF Freis Schule: Übersicht Themen und Inhalte Sportunterricht alle Lehrjahre 25.03.2016. Roger Schuler und Gregor Peter)

Insgesamt ist der Lehrplan der Freis Schulen vorbildlich und lässt nichts offen. Auch im Kompetenzbereich werden die Inhalte kompetenzorientiert bewertet. So wie es der LP21 an den Oberstufen vorsieht.

4.7.4. Gesundheitsmittelschule Luzern

Orientiert sich gut an den Rahmenlehrplan und setzt diesen auch gezielt in seiner Struktur um. Er ist in Richtziele, Lerninhalte, wie Anzahl Lektionen, unterteilt. Leider wird nicht auf die Bewertung eingegangen und auch nicht, ob diese kompetenzorientiert gehalten wird oder ob es eine Leistungsnote gibt. Ansonsten bietet der Sportlehrplan eine gute Übersicht.

4.7.5. Fazit Sportlehrpläne

Man bemerkt grosse Unterschiede zwischen den Sportlehrplänen der verschiedenen Berufszentren. Es ist auch spürbar, wieviel Zeit und Einsatz die Sportlehrpersonen aufwenden, wenn Sie etwas Gutes anbieten wollen. Kreativität und Zusammenarbeit sind erforderlich, um den Ansprüchen der Lernenden entgegenzukommen. Denn nur motivierender Unterricht zieht Lernende an. Es sollen keine 0815 Lektionen gegeben werden, sondern gestaltungsreiche Inhalte, an denen sich die Lernenden begeistern. Nur so hat auch der Sport langfristig an den Berufsschulen eine Zukunft.

4.8 Wie soll auf die Unterschiede zwischen EBA und EFZ eingegangen werden?

Für die Analyse dieser Frage wurde ein „Spider-Diagramm“ erarbeitet. Darin widerspiegeln sich die Inhalte der Aussagen der Lehrpersonen, die sich in Individuell (I), Differenzierung (D), Anderer Lehrplan (ALP), Kompetenzen (K), Andere / Weniger Inhalte (WI), Keine Unterschiede (KU) und Andere Bewertung (AB) aufteilt.

1 Das muss individuell möglich sein, in kognitiven Bereichen darf nicht der gleiche Massstab für Bewertungen angewendet werden **I / AB**

2 ?

3 Differenzierte, festgelegte Kompetenzziele in den vier Handlungsbereichen (Spiel, Wettkampf, Ausdruck und Gesundheit) **D / K**

4 Teilweise Reduktion der Inhalte für EBA (mehr Zeit für das Wesentliche). Für Bewertung gleiche Massstäbe, Lernende fühlen sich sonst gedemütigt. **WI / KU**

5 gleiche Inhalte, differenzierte Ziele - Notengebung anpassen **KU / D / AB**

6 Die "Muss" Kategorie wird reduziert Die Notenskala gegen unten abflachen **AB**

7 Unterschiedliche Anforderungen und differenzierte Tests/Prüfungen **D / AB**

8 Umfang der verschiedenen Sportarten unbedingt beibehalten, aber die Themen viel weniger tief behandeln (nicht über die Stufe "Erwerben" hinaus) Anpassung bei der Menge von Noten pro Semester aufgrund alternierendem Unterricht. **WI / K**

9 Zum Teil kann darauf eingegangen werden, viele Prüfungen/Tests haben aber mit Fleiss zu tun **AB/ K**

10 Unterschied EBA und EFZ? **KU**

11 Bei der Benotung angepasste Massstäbe. Nicht nur Leistungsnoten, sondern auch Fortschritt **AB**

12 Anforderungen an die Profile anpassen, weniger Vertiefen in EBA Notengebung beim EBA milder, Tests anpassen **AB / ALP / D**

13 Stoff- und Prüfungsinhalte situativ anpassen **D / I**

14 Ich unterrichte keine EBA

15 Wenig - es gilt Grundlagen zu vermitteln. Die sind nicht ausbildungs-/berufsspezifisch, sondern richten sich auf die jeweilige Person. **I / K**

16 Unterschiedlicher Lehrplan und unterschiedliche Anforderungen **ALP / D**

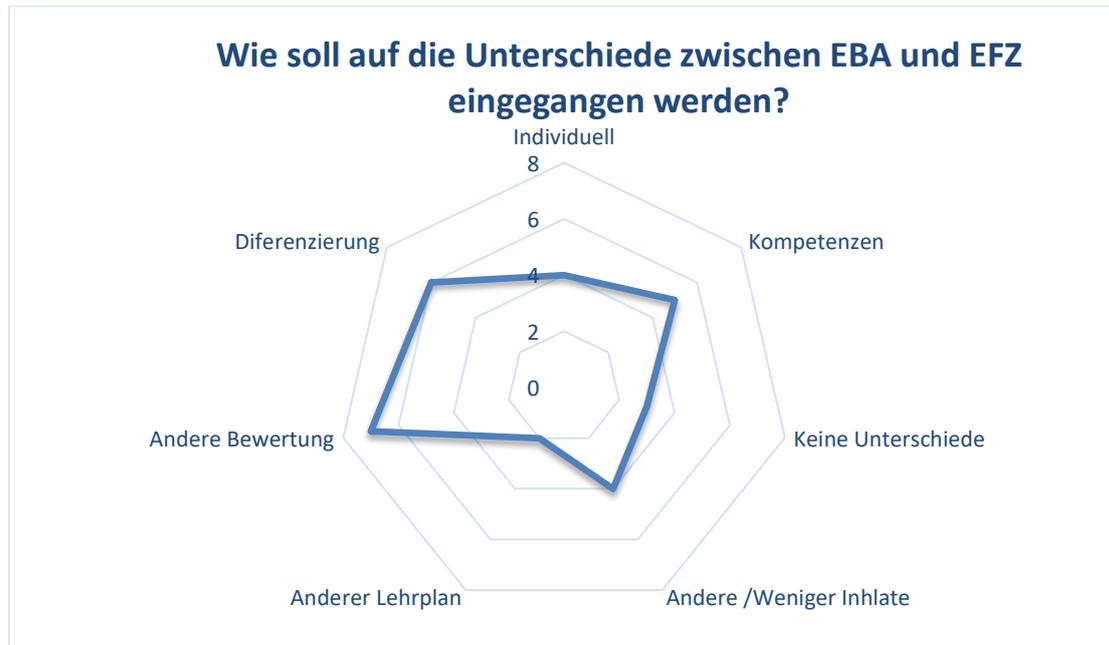
17 Evtl bei EBA Klassen den Stoff etwas reduzieren **WI**

18 Berücksichtigung der kognitiven Voraussetzungen (d.h. unterschiedliche Ziel- und Erwartungshaltungen), evtl. eine Jahres-, statt Semesternote **I / AB**

19 Methodisch und didaktische Überlegungen, die dem Niveau und der Ansprüche der Klassen entsprechen - Einschränkung des Umfangs **I / WI**

20 Physiologisch nicht, evtl. mehr Wert auf Sozialkompetenzen **K**

21 0



Wie auf dem Spider-Diagramm ersichtlich ist, zeigen die Meinungen der Lehrpersonen auf die Frage in eine positive Richtung. Für viele ist eine Anpassung nötig, um auf die Unterschiede beider Stufen einzugehen.

Eine Individualisierung der Inhalte, abgestuft auf die Eigenschaften der Klassen und der Schüler ist eher unrealistisch, da es nicht in einem Jahreslehrplan festgehalten werden kann. Die Kompetenzen und Lernziele würden dadurch nur teilweise erreicht.

Eine Differenzierung der Lerninhalte und Lernziele, wie auch eine Reduktion der Lerninhalte ist realistisch. Durch diese Reduzierung fallen auch die Bewertungen milder aus. Die Lehrpersonen sind sich einig, dass der Umfang der Sportarten beibehalten werden soll, aber nicht zu vertieft in die verschiedenen Themen eingegangen wird.

Eine andere Bewertung, die tiefer angesetzt wird oder gleich mehrere Bereiche verschiedener Themen abdeckt, ist eine gute Alternative und herausfordernd zugleich. So würden die Lernenden auch keine Vielfalt missen und haben weiterhin ein attraktives Sportangebot.

Von Leistungsnoten ist abzuraten. Die Bewertung von Kompetenzen, um dem doppelten pädagogischen Auftrag des Rahmenlehrplans gerecht zu werden, sollte im Vordergrund stehen. Dieser besagt:

- Die Lernenden sollen angeleitet werden, sich die Sport- und Bewegungskultur zu erschliessen; und
- sie sollen in der Entwicklung durch Sport und Bewegung ganzheitlich und nachhaltig gefördert werden.

(Nachschlag im Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung. Bern, 23 Sep. 2014 Seite 2.)

Der Unterricht soll vor allem spielorientiert sein. Nur so können die Kompetenzen erreicht werden, die der neue LP 21 vorsieht. Also liegt es auch in Händen der

Lehrpersonen, Handlungsmodelle anzuwenden die dies ermöglichen, z.B.: TGfU (Teaching Games for Understanding)

4.9 Ihre Wünsche für den neuen Sportlehrplan

Das „Spider-Diagramm“ enthält die wichtigsten Faktoren, die in den Augen der Lehrpersonen im neuen Sportlehrplan vorkommen sollten. Klare Lerninhalte / Lernziele (KLI), Jahresnote (JN), Gestaltungsfreiheit (GF), Verbindlichkeit (V), Kompetenzen (K) Lehrmittel (LM), Andere (A)

1 Inhalte und Vorgaben müssen klar und verständlich formuliert sein und ein gewisser Handlungsspielraum sollte eingeräumt werden **KLI**

2 Gut strukturiert und Detailziele zu einzelnen Sportarten **KLI**

3 Qualifizierung der Lernenden: wenn möglich eine Jahresnote (gibt längere Umsetzungsdauer für Inhalte wie Ausdauer, Fitnessstest usw.), man kann den Prozess ebenfalls über eine längere Zeitspanne bewerten, Zwischenziele setzen **JN**

4 Jahresnote (nicht Semester), Möglichkeit der Entwicklungsnote zulassen (-> Frei's Schulen), Möglichkeit zur Bewertung von Sozial- und Selbstkompetenzen, dies aber getrennt von der Leistungsbeurteilung!!! Neue Schulverwaltungs-Software, welche der Kanton anschaffen will, soll die Beurteilung von Selbst- und Sozialkompetenzen ermöglichen. Klare Ziele setzen, aber nicht zu viele. Auch Raum lassen, um "zweckfrei" zu spielen. Wir müssen den Lernenden im technischen Bereich ,aus meiner Sicht, nicht allzu viel beibringen, nur so, dass sie fähig sind, ein Spiel etc. in ihrer Freizeit auszuüben (z.B. Volleyball in den Ferien am Strand). Setzt klaren Rahmen, lässt aber Spielraum, nur schon um den jeweiligen Infrastrukturen gerecht zu werden. Theorie mit rein, aber gut überlegen, was sein muss (aus meiner Sicht: Trainingsgrundlagen (Kraft, Ausdauer, Koordi, ..), Trainingsplanung, Ernährung) Wünschenswert wäre wieder ein Lehrmittel **JN / K / KLI / GF / LM**

5 Verbindlichkeit unabdingbar - Lernendenfokussiert **V**

6 Konkrete Lernziele, damit nicht jeder die Ziele nochmals formulieren muss. Freiheitsgard und ortsgegebene Voraussetzungen mit einberechnen. Sportarten wie Squash, Klettern, Eishockey ect.,welche nicht in der Sporthalle durchgeführt werden können aber zwingend zu einer Sportausbildung gehören, im Lehrplan aufnehmen. **KLI / A**

7 Möglichst offen und realistisch. Keine übersteigerten Erwartungen. Kein Window Dressing. Kompakt mit erreichbaren Zielen. **GF**

8 Möglichst Themen/Unterrichtsinhalte weiterhin offen lassen, den Standortteams die Verantwortung geben, welche Themen verbindlich unterrichtet werden sollen. Thema Jahresnote wieder aufnehmen, Zeugnisnote nach dem 1.Semester als Zwischen-, Informationsnote nutzen. **GF / V / JN**

9 Dass wir weiterhin die Lernenden mit unseren Lernkontrollen fördern und fordern können **KLI**

10 Ähnlich wie der aktuelle an den FREI'S Schulen **GF / K**

11 Einheitliches Benotungssystem **A**

12 Handlungsfreiraum nicht zu stark einschränken. Anforderungen für Lehrjahr und Profil definieren **GF / V**

13 Nur Koordination, wo nötig. Flexibilität beibehalten, so dass auf Interessen der Klassen eingegangen werden kann. Lernende zum Lifetime-Sport hinführen können **GF / V**

14 Offene Formulierung, die der Sport LP Gestaltungsfreiraum und Verantwortung gibt. **GF / V**

15 Grosse Offenheit in Sportangebot und Unterrichtsinhalten **GF**

16 Nur eine Jahresnote und keine Semesternoten!!! **JN**

17 Jahresnoten **JN**

18 Ausrichtung auf eine generelle Jahres-, statt Semesternote. Förderung der Vielfalt. Dem Lernenden Möglichkeiten für seine zukünftigen Sportfelder nach der Ausbildung aufzeigen können. Evtl. Miteinbezug von aktuellen Events (Stadtlauf, etc.). Miteinbezug von Sportwochen. Wenn möglich Miteinbezug von öffentlichen Einrichtungen (Eishalle, Hallenbad, Curling, etc.), verbunden mit dem jährlichen Schulkostenbeitrag **GF / JN / V**

19 Jahresnoten. Aufgrund der Situation in Sursee sind nur Jahresnoten sinnvoll für das BBZW/G. 4 Klassen werden gleichzeitig in einer Dreifachsporthalle unterrichtet. Die 4. "Halle" ist der Kraftraum, der schlecht lärmgeschützt ist und pro Semester bis zu 7 mal von der gleichen Klasse benützt werden muss. Dazu kommen noch weitere Ausfälle wie überbetriebliche Kurse, LAP-Unterbruch am KV 2 Wochen. Krankheitsbedingte Ausfälle von Lernenden kommen auch noch dazu. Für eine gute Vorbereitung auf die Prüfungen sind genügend Lektionen einzuplanen für das Erwerben, Anwenden und Gestalten. Dadurch werden wir sehr eingeschränkt in den Freiheiten für Lehrperson als auch für Lernende **JN / A**

20 Einbezug der bisherigen Prüfungen/Themen, Freiraum als Lehrperson **GF / KLI**



Der neue Sportlehrplan soll vor allem diese Aspekte beinhalten oder auch anpassen.

Jahresnote. Diese soll unbedingt durchgesetzt werden. Die Wünsche der LP sind in diesem Bereich sehr klar. Eine Jahresnote ist einfacher umzusetzen, im Gegensatz zur Semesternoten. Um den Lernenden trotzdem Anhaltspunkte zu

geben, schlagen einige Lehrpersonen vor, Zwischennoten, Zwischenziele oder auch Entwicklungsnoten zuzulassen.

Die Umsetzung und Zuteilung der Noten wurde schon vorher genannt.

Leider wurde von den LP nicht besonders auf die Wertung der Kompetenzen eingegangen. Es wurde jedoch der Wunsch geäußert, in der Neubeschaffung der Schulverwaltung-Software ein Tool zu integrieren, die die Beurteilung von Selbst- und Sozialkompetenzen ermöglicht.

Klare Lerninhalte / Lernziele. Diese sollen klar und gebunden formuliert sein. Gut erreichbar durch die Lernenden. Zugleich wird so die Handlungs- und Gestaltungsfreiheit berücksichtigt.

Verbindlichkeit. Die Inhalte des Unterrichts sollen verbindlich gestaltet werden, so entsteht eine Sinnessensibilisierung für den Sport und gewinnt so für die Lernenden an Bedeutung. Dies heisst auch, dass die Inhalte angepasst werden sollen je nach Bedarf der Lernenden.

Gestaltungsfreiheit. Dieser Punkt ist der am Meistbenannten von allen. Die Themen sollen auch gestaltungsfrei bearbeitet werden können. Wie weiter vorne in der Auswertung ersichtlich ist, stimmen 50% der Lernenden mit den Lehrenden in diesem Punkt überein. Zudem können so die Lernenden einfacher mitbestimmen, welches Thema bearbeitet werden soll.

Lehrpersonen müssen lernen, Ihre Ressourcen besser einzusetzen und den Sportunterricht attraktiv zu gestalten. Absprachen sind nötig, um kreative Anreize zu schaffen.

Einige Praxisbeispiele:

- Wenn eine Dreifachhalle mit zwei Klassen belegt wird, sollen die Lernenden die Möglichkeit bekommen, den Unterricht nach gewisser Zeit zu tauschen.

So werden zwei Lerninhalte offeriert und die Lernenden können beide besuchen.

- Ein anderes Mal werden unter den Lernenden Themen vorgestellt, aus denen sie die Reihenfolge der Lerninhalte für das Semester bestimmen können und die Anzahl Lektionen, die sie einem Lerninhalt widmen möchten. Dies gibt ihnen ein hohes Mass an Selbstverantwortung und Selbstbestimmung. Natürlich wird ein Minimum von Lektionen für jedes Thema berücksichtigt.

4.10 Allgemeine Bemerkungen

Eine der Lehrpersonen ist der Meinung, dass der Ausdruck von Kompetenzen klar zur Geltung kommen soll. (Mehr dazu unter Benotung und Zeugnisse an der Berufsschule)

5 Lernendenbefragung:

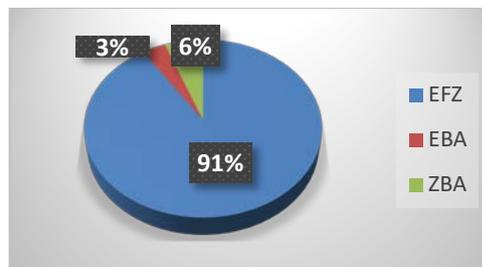
EFZ

5.1 Geschlecht

Das weibliche Geschlecht ist mit 176 Lernenden leicht höher vertreten als das der männlichen, jedoch genügend ausgeglichen verteilt, als dass die Auswertung nicht zu einseitig ausfällt

5.2 Womit schliessen Sie Ihre Ausbildung ab?

90,78% der Studierenden schliessen die Berufsschule mit einem Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis ab. Die restlichen 10%: EBA (3,48%) und ZBA (5,75%)

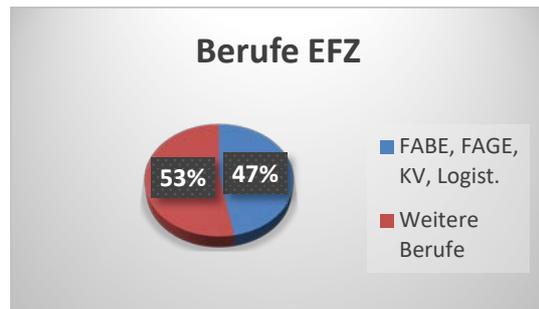


Die Auswertung wird entscheidend von Seiten der EFZ Lernenden beeinflusst

5.3 Welchen Beruf mit Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis erlernen Sie?

Diese Lehrstellen besetzen 47% der Befragten. Sie beeinflussen am meisten die Umfrage und so die Auswertung.

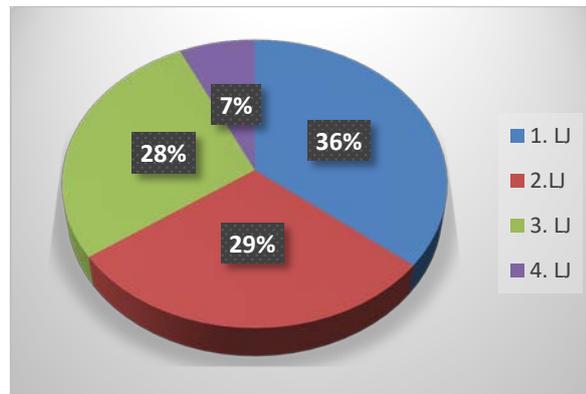
- Fachmann/-frau Betreuung
- Fachmann/-frau Gesundheit
- Kaufmann/-frau
- Logistiker/in



Die weiteren 53% der Lernenden verteilen sich auf die restlichen Lehrberufe auf. Die Meinungen der Lernenden wie auch die Antworten von allen Berufsabschlüssen wurden zu gleichermassen berücksichtigt.

5.4 In welchem Lehrjahr befinden Sie sich?

1. Lehrjahr 35,80%
2. Lehrjahr 29,43%
3. Lehrjahr 27,82%
4. Lehrjahr 6,96%



Die meisten Lernenden, die die Umfrage beantwortet haben, stammen aus dem ersten Lehrjahr. Das zweite und dritte Lehrjahr sind gleichermassen verteilt. Im vierten Lehrjahr ist die Beteiligung sehr gering, mit nur knapp 7% der Befragten. Lernende des vierten Lehrjahres nehmen geringen Einfluss auf die Auswertung der Umfrage.

EBA

5.5 Welchen Beruf mit Eidgenössischem Attest erlernen Sie?

Da es sich nur um 100 befragte Lernende handelt, ist es nicht allzu repräsentativ. Am meisten Einfluss haben folgende Berufsgruppen.

25% Assistent/in Gesundheit
11% Schreinerpraktikant/in
30% Andere Berufe

5.6 In welchem Lehrjahr befinden Sie sich?

EBA: 56% befinden sich im erstem Lehrjahr, die restlichen 44% im zweitem Lehrjahr.

5.7 Welchen anderen Beruf erlernen Sie?

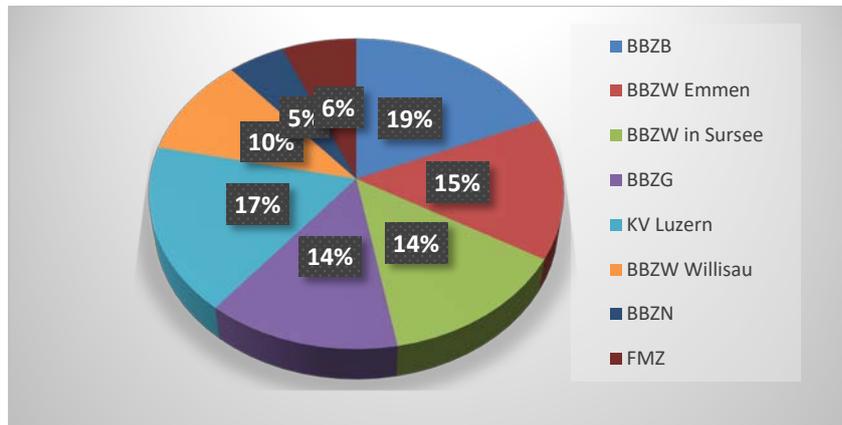
Von 232 Lernenden wurde diese Frage beantwortet. Die am häufigsten erlernten Berufe unter dieser Rubrik sind:

- Büroassistent/in: (18 Lernende)
- Medizinische Praxis Assistent/in: (61 Lernende)
- Dental Assistent/in: (49 Lernende)
- Pharma- Assistent/in: (39 Lernende)
- Drogist/in: (12 Lernende)
- Lehrer/in (8 Lernende)
- FMZ (5 Lernende)
- Weitere Berufe: Schreiner/in, Landmaschinenmechaniker/in, Baumaschinenmechaniker/in, Hotelassistent/in, Formenbauer/in, Tiermed. Praxis Assistent/in, Wirtschaftsmittelschule, Handwerker/in, Motormaschinenmechaniker/in, Landwirt/in, Laborant/in Chemie, Verwalter/in, Andere (40 Lernende)

5.8 An welcher Berufsfachschule besuchen Sie den Unterricht?

Zentren mit der meisten Beteiligung an der Umfrage:

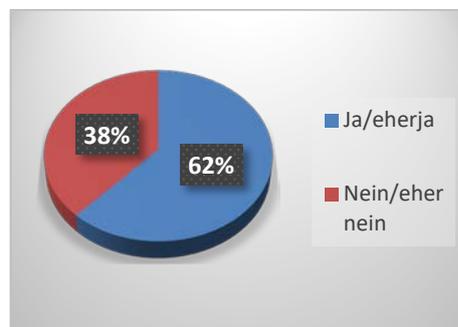
- Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe BBZB: (17,15%)
- Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW in Emmen (13,64%)
- Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik BBZW in Sursee (12,73%)
- Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales BBZG (12,73%)
- KV Luzern (16,15%)



Die vorher genannten Berufsbildungszentren bilden die Mehrheit der Lernenden aus, die an der Umfrage teilen

6 Bewertung der Themen im Sportunterricht

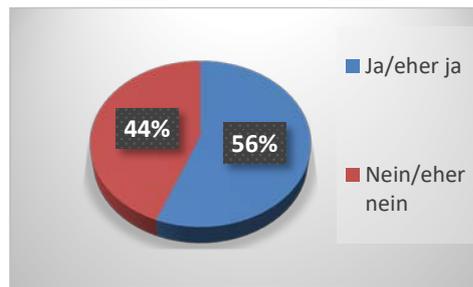
6.1 Die Sportspiele (d.h. Fuss-, Basket-, Volley-, Handball, Unihockey) im Sportunterricht bringen mir einen persönlichen Nutzen.



Rund 62% der Lernenden stimmen einem persönlichen Nutzen zu. Die Sportspiele FB, HB, VB, BB, UH... sind allgemein sehr beliebt. Daher finden sie auch grosse Akzeptanz durch die Lernenden. Diese sollen auch beibehalten werden, da viele Fach- Selbs- und Sozialkompetenzen der Lernenden durch die Spielsportarten zur Geltung kommen. Trotzdem soll auch auf alternative Spielsportarten eingegangen werden, damit die Lernenden neue Bewegungsabläufe und –Möglichkeiten erwerben können.

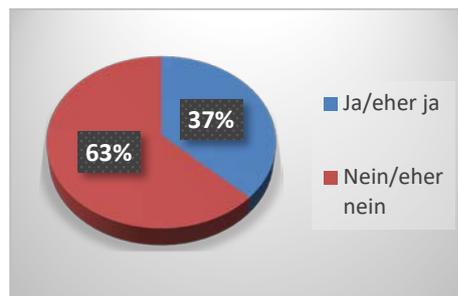
Die anderen 38% stimmen eher nicht zu. Möglicherweise deshalb, weil sie die Spielsportarten schon seit Kindheit praktizieren und aber keine neue Herausforderung mehr sehen. Oder es kann sein, dass zuviel auf nur eine Spielsportart (aus den Mitteilungen entnommen) eingegangen wird, wie z.B.: Fussball (nicht automatisch jeder Lernende muss davon begeistert sein).

6.2 Die Sporttage (Sommer, Winter) und Sportprojekte (Seeüberquerung) bringen mir einen persönlichen Nutzen.



Sporttage und -projekte werden mit 56% Stimmen als sinnvolle Abwechslung empfunden. 44% teilen nicht diese Meinung. Es kann sein, dass diese Aktivitäten nicht attraktiv genug präsentiert werden, sprich; motivierend, animierend, leistungsorientiert, teamorientiert. Auch Selbst- und Sozialkompetenzen kommen an diesen Tagen zur Geltung.

6.3 Das Thema Ausdruck im Sportunterricht (sich ausdrücken, sich darstellen zu können, wie z.B. bei der Bewegung zu Musik) bringt mir einen persönlichen Nutzen.

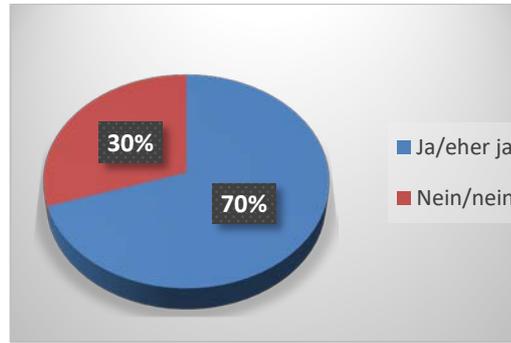


63% sind sich einig, dass es ihnen wenig oder gar keinen Nutzen bringt.

Hier müsste man eine Differenzierung zwischen männlichen und weiblichen Lernenden vornehmen. (Aufführungen, Dance battle, zeitgenössischer Tanz, Körpersprache). 37% wiederum finden es durchaus nützlich. Hierzu könnte man sich die Überlegung machen, ob man es als Wahlangebot aufnimmt oder es kreativer im Unterricht integriert.

Vor allem männliche Lernende könnten von den Weiblichen profitieren, da diese allgemein Tanz- affiner sind. Kreativität, Gestaltungsfreiheit und Inhibition sind Dinge die man erst lernen muss, um dass sie einem von Nutzen erscheinen. Die Lehrpersonen selbst müssen auch mehr auf solch Angebote eingehen. Wir kommunizieren bis zu 93% mit unserem Körper. Daher sollte es im Lehrplan beibehalten werden, oder als Wahlangebot.

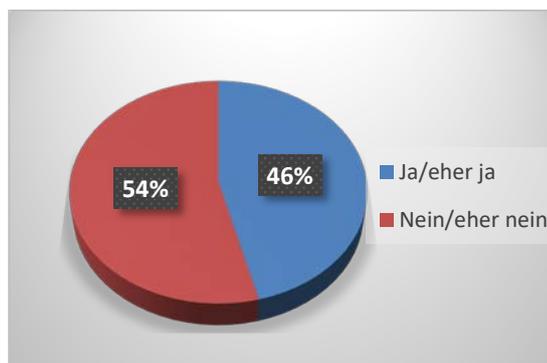
6.4 Das Thema Gesundheit im Sportunterricht (ausgleichen und vorbeugen, z.B. Krafttraining als Vorbeugung, Einbezug von Bewegung für eine gesunde Lebensweise) bringt mir einen persönlichen Nutzen.



Dies wird durch 70% als wichtig empfunden. Viele Lernende berichten in den Mitteilungen, dass sie selbst privat Fitnessräumlichkeiten besuchen. Es gibt viele Zeitungsartikel, die über junge Männer und Frauen berichten, die die Fitnessangebote der Umgebung nutzen. Auch im Angebot der Berufsschulen sind Krafräume enthalten. Das Thema Gesundheit kommt in der Gesellschaft immer mehr zur Geltung und wird auch durch die Krankenkassen unterstützt. Jahr für Jahr notiert man einen Anstieg der Fitness-Abonnements in der Schweiz. Und die Medien machen immer deutlicher, wie wichtig die Integration eines gesunden Lebensstyle in den Alltag ist.

Kenntnisse über gesunde Ernährung, Stoffwechsel und Physiologie stossen bei den Lernenden auf Interesse. Die Lernenden können sich mit dieser Art der Bewegung besser identifizieren. Sie ist eher mit dem Erwachsenenleben verankert als mit dem Schulsystem. Es ist eine Ablösung des traditionellen Sports- und Turnunterrichtes. Die Menschen bewegen sich aus eigenem Interesse, für ihr persönlichen Bedarf.

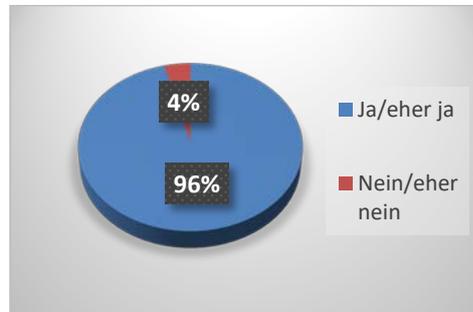
6.5 Das Thema Wettkampf (leisten und sich messen, z.B. Teilnahme an Wettkämpfen, eigene Fähigkeiten im Wettkampferfolgreich einbringen) bringt mir einen persönlichen Nutzen.



Hier halten sich die Meinungen knapp die Waage. Eine leichte Mehrheit vertritt die Meinung, dass Leistung an Wettkämpfen und Erfolge eher keinem Nutzen bringen. Im Gegensatz zu 46%, die eher einen persönlichen Gewinn darin sehen. Den Studenten sollte ein klarer Zusammenhang präsentiert werden. Die Leistung bei einem Wettkampf soll als Vergleich zu den anderen stehen, um sich selbst herauszufordern. „Wo stehe ich im Vergleich zu anderen“ (Sportivity, die Zukunft des Sports. Zukunftsinstitut 2014)

7 Wie sehr stimmen die folgenden Aussagen zu?

7.1 Ich finde es wichtig, dass wir Lernenden bei den Sportinhalten mitbestimmen können.



96% der Lernenden finden Mitbestimmung am Sportunterricht für wichtig. Das Erwachsenwerden prägt sich aus. Mitbestimmung stärkt den Zusammenhalt und fördert gegenseitiges Vertrauen. Es ist eine gute Möglichkeit, dass Studenten auf Kompromisse eingehen und selbständig den Sportunterricht unter fachlicher Beratung gestalten. Diese Art von „Freiheit“ sollten die Lehrpersonen für ihre Studierenden in Auge behalten.

Eigenversuche an der Oberstufe in Goldach (St. Gallen) haben gute Erfolge gezeigt. Die Schüler übernehmen gerne Verantwortung und teilen sich (für das Wohl aller) schnell die Rollen ein. Wer mitbestimmen will muss zeigen, dass er Verantwortung übernehmen kann.

Darüber hinaus kommen auch überfachliche Kompetenzen hervor, die für die Benotung der Lernenden zugutekommt. (Anhang)

Personale Kompetenzen

- Selbstreflexion
- Selbstständigkeit
- Eigenständigkeit

Soziale Kompetenzen

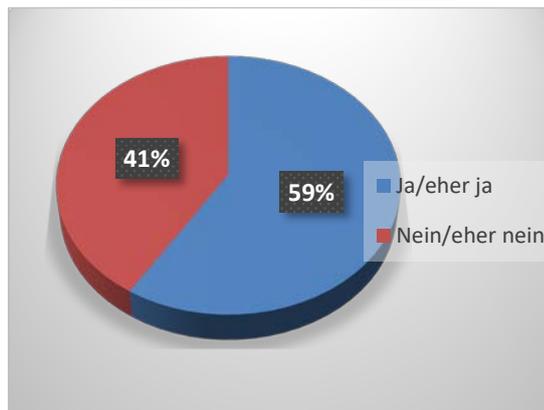
- Konfliktfähigkeit
- Umgang mit Vielfalt

Methodische Kompetenzen

- Sprachfähigkeit
- Informationen nutzen
- Aufgaben / Probleme lösen

Kompetenzen, die besonders angesprochen werden in der Mitbestimmung

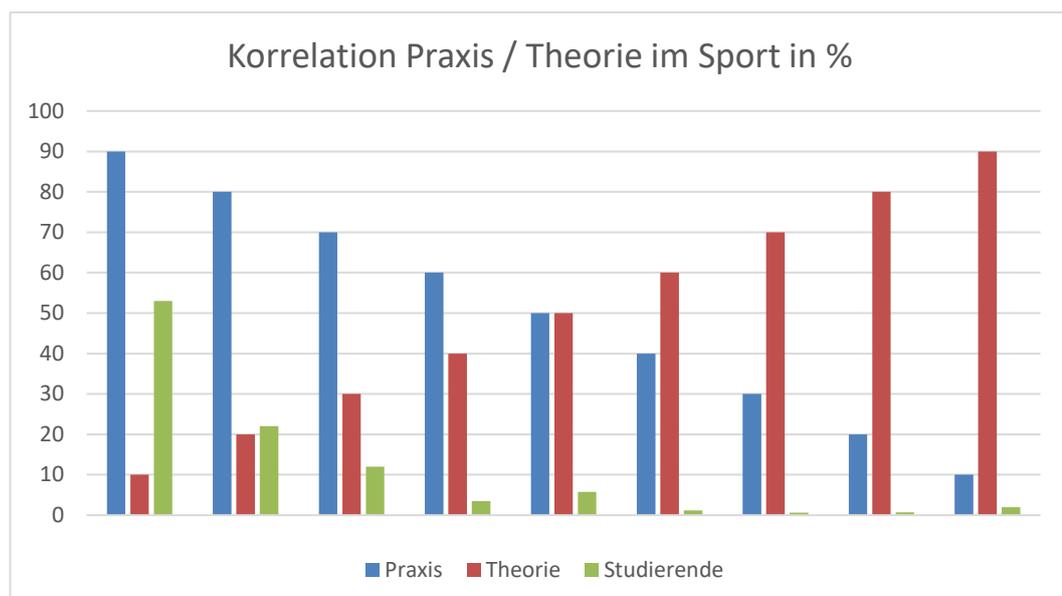
7.1.1 Die theoretischen Sportinhalte (z.B. Trainingsplanung, Ernährung, Verletzungsvorbeugung) sollten auch im Sportunterricht Platz haben.



59% der Studierenden finden die Sporttheorie zu den obigen Themen wichtig oder nützlich. Dies auch in Zusammenhang mit der Gesundheit und Prävention. Die theoretischen Sportinhalte stehen auch im Zusammenhang mit Punkt 6.4.: Thema Gesundheit im Sportunterricht. So werde diese Inhalte verbindlich für die Lernenden und sie können diese auch besser reflektieren.

Die Lehrperson sollte darauf achten, den Sportunterricht nicht in einen Theorieunterricht abzuwandeln, sondern sollten versuchen, die theoretischen Inhalte in den Sportunterricht zu integrieren oder am Schluss eine kurze Erklärung abzugeben.

7.2 Wieviel Prozent des Sportunterrichts sollten für praktische, wieviel Prozent für theoretische Sportinhalte (z.B. Trainingsplanung, Ernährung, Verletzungsvorbeugung) bereitstehen?

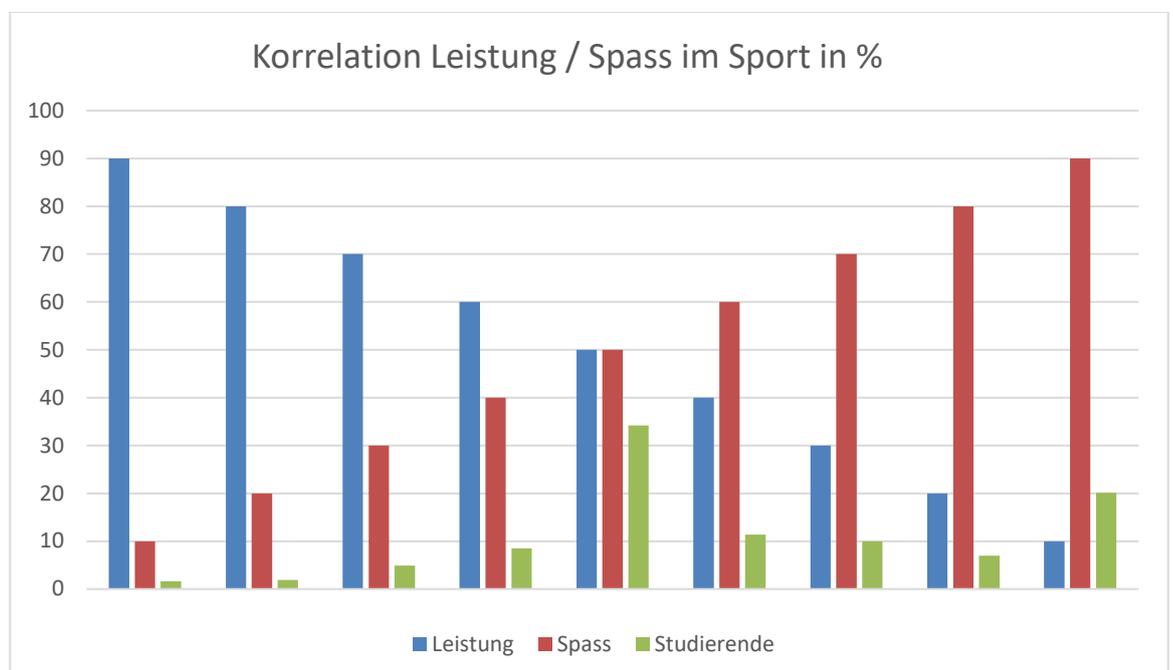


Die Studenten stimmen einem theoretischen Unterricht (Trainingsplanung, Ernährung, Verletzungsvorbeugung) zu, es soll aber mehrheitlich ein praktisch orientierter Unterricht bleiben. Diese Meinung vertreten 90% der Lernenden. Es stellt sich die Frage, wie die theoretischen Inhalte im Unterricht untergebracht werden sollen. Der LP21 sieht vor, den Theorieunterricht im Praxisunterricht zu integrieren. Die Dauer der Theorie ist nicht festgelegt, aber der Sportunterricht soll vorwiegend praxisorientiert stattfinden, das heisst mit hohem Anteil an Bewegungszeit.

Die aktive Bewegungszeit im Sportunterricht sollten die Lehrpersonen mehr berücksichtigen. Einige Lernende erwähnen, dass es für sie nicht lohnt eine Lektion Sport zu treiben, wenn die Anlagen zu weit entfernt, oder die aktive Zeit im Unterricht nicht genutzt wird.

Eine Studie von 848 Unterrichtsstunden, an denen insgesamt 22.064 Schüler teilnahmen, zeigt folgendes Ergebnis: „der einzelne Schüle ist in den 45 Minuten nur 6 Minuten und 34 Sekunden sportlich aktiv; den Rest der Unterrichtszeit, über 38 Minuten, sitzt oder steht er demnach im Hinblick auf gelenkte Bewegungen untätig herum. (Hoppe & Vogt, 1979, S.418; Belastungszeit und Anstrengungen im Sport, Prof. Dr. Georg Wydra Sportwissenschaftliches Institut der Universität Saarlandes

7.3 Wie viel Prozent des Sportunterrichts sollte für Leistung, wie viel Prozent für Spass stehen?



Für 34% der Lernenden soll der Sportunterricht in 50% Leistung und 50% Spass gegliedert sein. Die weiteren Daten der Auswertung ergeben, dass eher ein spassorientierter Unterricht bevorzugt wird. Also der Sportunterricht, der auf Leistung fokussiert ist, erhält eine Absage. 21% der Lernenden stellen klar, dass

der Unterricht vorwiegend Spass sein sollte, mit wenig oder gar keinen Anteil an Leistung.

Leistung kann Spass machen! Lehrpersonen müssen einen Weg finden, die Studierenden für Leistung zu motivieren und den Unterricht auch so auszugestalten. Herausfordernde Übungen, an denen sich die Lernenden messen und eine motivierende Atmosphäre verhelfen dazu. Die Lernenden sollen den Sinn einer Sache/Aufgabe verstehen. Die Lehrperson muss achtsam sein, nicht ständig in Leistungstest zu verfallen, die keinerlei Kompetenzen reflektieren, ausser der eigenen Leistung.

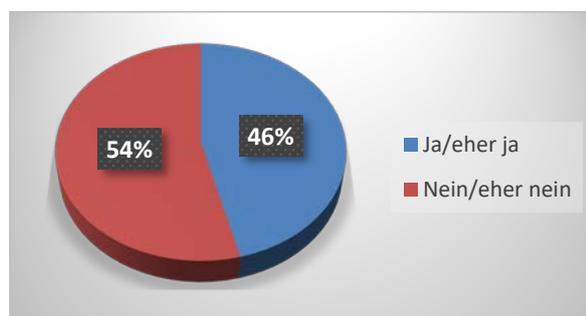
Nach Aussagen der Studierenden, fallen viele Lektionen zu leistungsorientiert aus. Dieses Beispiel konnte man an den Inhalten des Sportlehrplans einiger Berufsschulen sehen und wird auch durch die Lernenden bestätigt.

Z.B. 519: *„Unsere Lehrperson denkt, dass sie an einer Sportschule arbeitet und steigert sich so beinahe in einen Militärdrill rein. Der Sportunterricht ist alles andere als interessant.“*

Z.B. 527: *„Im Sportunterricht wird meiner Meinung nach zu stark auf Leistung geprescht. Es ist nun mal fast unmöglich, z.B. Ringturnen mit 3x Üben zu können, wenn man vorher keine Erfahrungen damit gemacht hat. Ich finde, der Spass sollte beim Sport im Vordergrund stehen, aber auch den Willen, etwas zu können und die Motivation. Wenn im Sportunterricht Leistung im Vordergrund steht, vermittelt man ein falsches Bild. Schüler die sportlich nicht so begabt sind, bekommen ein falsches Bild vom Sport und werden diesen auch in der Freizeit meiden.“*

8 Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu:

8.1 Die Leistung sollte aufgrund von Leistungstests (z.B. Kraft, Ausdauer, Koordination) im Sportunterricht bewertet werden.

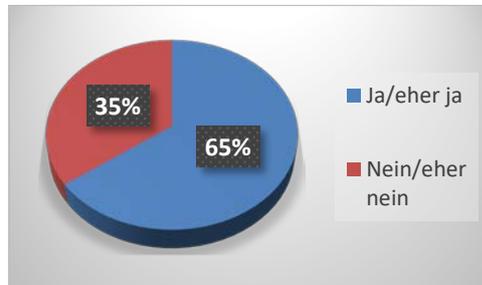


Es besteht eine gespaltene Meinung unter den Lernenden. Eine leichte Mehrheit empfindet eine Bewertung durch Leistungstest nicht angemessen.

Eine Bewertung der Lerninhalte durch Leistungstest lässt die Erfassung von Kompetenzen nicht zu. Hinzu kommt, dass keine Differenzierungen vorgenommen werden können, die die Leistungen der Lernenden nach ihren persönlichen

Möglichkeiten bewertet. Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen sollten in der Bewertung des Sportunterrichts im Vordergrund stehen. Leistungstests können Teil der Gesamtnote sein, aber nicht massgebend für eine Note im Sport.

8.2 Das Arbeitsverhalten sollte bewertet werden.

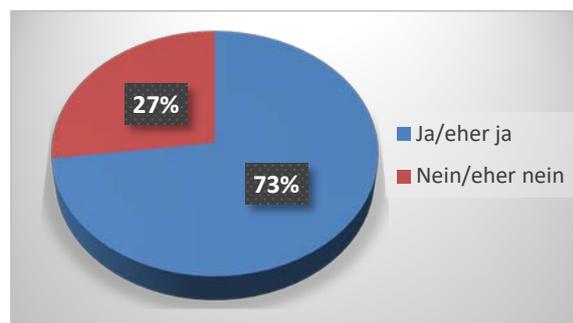


Das Arbeitsverhalten ist für 65% der Studierenden ein wichtiger Bewertungspunkt. Diese können leicht in einem Bewertungsraster aufgelistet und sowohl von Lernenden wie Lehrpersonen reflektiert werden. Am Schluss fließt diese Bewertung in der Gesamtnote der Lernenden ein. Es ist also wichtig, dass die Lehrpersonen ihren Unterricht auf solche Inhalte anpassen und diese integrieren.

Hier werden überfachliche Kompetenzen bewertet wie z.B.:

- Selbstreflexion (eigene Ressourcen kennen und nutzen)
- Selbstständigkeit (Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen, Ausdauer entwickeln)
- Eigenständigkeit (eigene Ziele und Werte reflektieren)

8.3 Das Verhalten in der Gemeinschaft sollte bewertet werden.

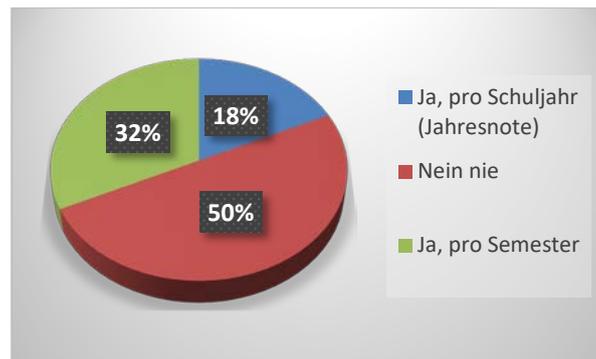


Für 73% der Studierenden ist das Verhalten in der Gemeinschaft wichtig und sollte bewertet werden. Es ist Teamwork und gegenseitiges Verständnis gefragt. Die Lernenden könnten/sollten sich untereinander bewerten und die Lehrperson kann den Prozess mitverfolgen und selbst eine zusätzliche Bewertung über das Verhalten in der Gemeinschaft abgeben. Das gegenseitige Reflektieren ist ein hilfreiches Mittel, störende Faktoren im Unterricht abzuschwächen.

Hier fließen überfachliche Kompetenzen ein wie z.B.:

- Kooperationsfähigkeit (mit anderen Menschen zusammenarbeiten)
- Konfliktfähigkeit (Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen)
- Umgang mit Vielfalt (Verschiedenheit akzeptieren, Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichberechtigung mittragen)

8.4 Sind Sie der Meinung, dass die Sportbewertung im Zeugnis erscheinen soll?

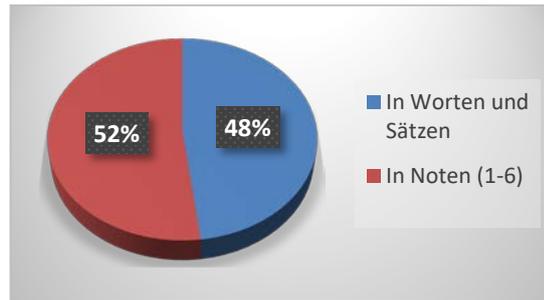


Es bestehen einige Unterschiede zwischen der Auffassung der Lehrpersonen und derjenigen der Lernenden. Die Lehrpersonen allgemein würden eine Jahresnote willkommen heißen. Bei den Lernenden dagegen sprechen sich nur 50% für die Notengebung aus. Aus den Kommentaren der Lernenden kann man entnehmen, dass die meisten keine Noten im Sport befürworten. Die meisten dieser Noten sind mittels Leistungstests erhoben worden und gehen nicht auf die Kompetenzen und Differenzierungen ein.

Z.B.: 259. „Im Sportunterricht wurde ich bis jetzt häufig mit Hilfe von Tabellen benotet. Ich finde es aber nicht korrekt, dass man Jugendliche oder allgemein Personen mit Tabellen versucht in irgendein Muster zu bringen. Die einzelne Person mit ihren eventuell vorhandenen Einschränkungen sollte entsprechend ihrer Möglichkeit benotet werden, falls weiterhin Noten als Beurteilung Praxis bleiben sollen. Man fühlt sich diskriminiert, wenn man nicht in ein Leistungsschema von Experten oder einen allgemeinen Durchschnitt reinpasst.“

Eine Lösung wäre, ein Sportzertifikat zu erstellen, in denen die Leistungen und Kompetenzen der Lernenden reflektiert wird. So könnte man auf eine Zeugnisnote verzichten und die Lernenden empfinden weniger Abneigung gegen Benotung.

8.5 Wie bevorzugen Sie eine Bewertung Ihrer Sportlichen Leistung?



Die knappe Mehrheit der Lernenden entschied sich für die traditionelle Form der Bewertung. Nur knapp weniger als die Hälfte würde einer Benotung in Worten den Vorzug geben. Hier wäre es sinnvoll, nebst der Notengabe von 1-6 auch noch die Leistung des Lernenden in Worten zu beschreiben.

In anderen Kantonen wie z.B.: St. Gallen (Stadt), wird nach dem neuem LP21 unterrichtet und von 3-6 benotet (Benotung nicht rechtlich im Kanton verankert, aber in der Kantonalen Schulsportnote auch festgelegt). Diese sieht eine Formulierung der Lernziele in Wörtern vor, die auch kompetenzorientiert sind. So wird auch an weiteren Schweizer Volksschulen, die den neuen LP21 angenommen haben (darunter auch Luzern), kompetenzorientiert benotet:

Lernziel nicht erreicht = Note 3
Lernziel knapp erreicht = Note 4
Lernziel gut erreicht = Note 5
Lernziel übertroffen = Note 6

Die Formulierung in Wörtern und Sätzen fällt extensiver aus als nur die Lernzielbeschreibung. So ist die Beschreibung und Formulierung der Kompetenzen der Schüler auch eine Herausforderung an die Lehrpersonen.

Zu bedenken:

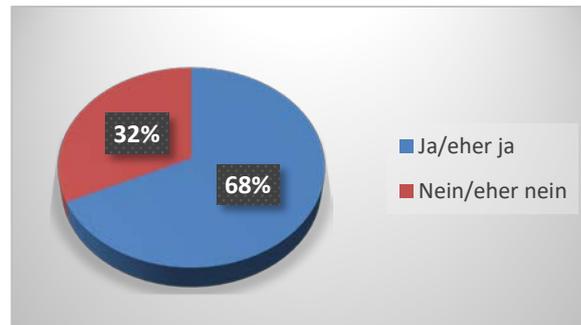
Schulrecht, Bildung Schweiz. Gerangel um kompetenzorientierte Noten. Ausgabe 5/2017 Peter Hofmann (Jurist und ehemaliger Primarlehrer)

Es wird jedoch davor gewarnt, nur noch auf eine rein verbalisierte Leistungsbeurteilung zurückzugreifen. Dies kann pädagogisch sinnvoll sein, doch auch hier ist der Ermessensspielraum einer Lehrperson erheblich, und die Beurteilungsfehler können mindestens genauso gross sein wie bei der Notengebung. In der Arbeitswelt ist die Selbsteinschätzung der einzelnen Mitarbeiter bei ihrer Beurteilung ein massgebendes Kriterium für die Qualifikation. Viele Schulen arbeiten mit solchen Modellen unter Einbezug der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und erzielen beachtliche Resultate sowohl im Lernverhalten als auch beim Lernerfolg.

Gerechtes Bewertungssystem ist notwendig.

Nur weil der Alleingang der Stadt St. Gallen für manche störend ist, heisst es nicht, dass der eingeschlagene Weg mit bloss vier Noten falsch ist. Ohne Abkehr von der traditionellen Notengebung wird der Bildungserfolg für unabsehbare Zeit weiterhin ein schwer durchschaubares und ungleich verteiltes Produkt von Wohnort, Verdienst, Privileg und Zufall bleiben.

8.6 Wie bewerten Sie allgemein den Sportunterricht?



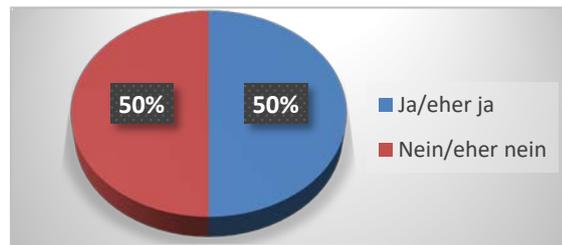
68.79% der Schüler sind mehrheitlich mit dem Sportunterricht zufrieden. Obwohl 68% der Lernenden mit „eher ja“ antworteten, kann man nicht darüber hinwegsehen, dass fast 32% eher unzufrieden oder nicht zufrieden mit dem Sportunterricht sind, das ist jeder Dritte!

Für jeden, der Praxiserfahrung im Unterricht hat, ist dies ein schlechtes Szenario. Schon ein einziger unmotivierter Schüler kann den Unterricht vermiesen. Was kann man erwarten, wenn von 15 Lernenden 4 bis 5 gelangweilt sind und negativ im Unterricht auffallen, oder gar stören? Dies kann man auch den Kommentaren der Lernenden entnehmen.

Z.B.: 97 „*Ich liebe Sport eigentlich, aber der Sportunterricht, den ich habe, nenne ich nicht Sport. Ich als J&S Leiterin in der Pfadi bin besser im Planen und durchführen einer Sportlichen Aktivität als meine SLP. Wir haben oft kein Aufwärmen, von Ausdehnen gar nicht zu sprechen! Unsere Prüfungen: 6-mal mit dem Volleyball schräg übers Netz treffen und dann bekommen wir keine Aufgabe. Klar sind wir genug alt, um uns selber zu beschäftigen. Aber dann ist entweder das Problem, dass wir stören oder gar niemand mitmachen will. Es tut mir leid für diese traurige Nachricht aber ich finde überhaupt keine Motivation im Sportunterricht und finde ihn so, wie er jetzt ist, schlecht*“

Generell wird nicht sehr positiv über den Sportunterricht berichtet. Es liegt wohl in der Hand oder im Bewusstsein der Lehrpersonen, sich weiterzubilden und die nötige Muse neu zu entdecken....

8.7 Der Sportunterricht bringt mir persönlich etwas.



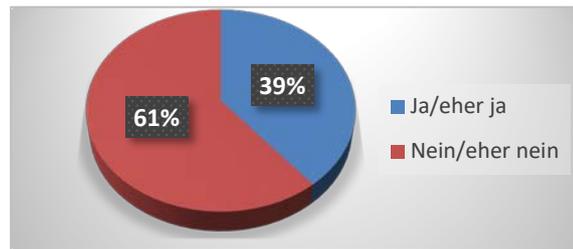
50% der Studierenden empfinden, dass der Sportunterricht Ihnen etwas bringt. Dem gegenüber stehen die anderen 50%, die dem Sportunterricht nicht wirklich etwas Positives abgewinnen.

Das hat ganz klar mit der Infrastruktur, Zeitspanne, Einteilung, Lerninhalte, und Lehrperson zu tun. Alle genannten Faktoren sind ausschlaggebend für den Sportunterricht. Laut mehreren Aussagen der Lernenden, ist der Weg zu den Sportanlagen zu weit entfernt. Dazu kommt, dass auch der Unterricht zu kurz ist, sodass die Schüler nicht genügend Bewegungszeit haben. Einige Lernenden beklagen sich, dass wenn es sich nicht um Leistungstest handle, sie nicht zum Schwitzen kommen. Ausserdem: wie soll ein Thema in 45 Minuten bearbeitet werden, wenn dann noch die Theorie dazukommen soll.

Z.B.: 651 „Ich bin jetzt im 3. Lehrjahr am KV Luzern und wir haben nur noch 1 Lektion Sport. Von diesen 45min fallen 15min für das Umziehen und Schulwechsel weg. Schlussendlich haben wir noch 30min, um etwas zu machen. Ich finde, dies lohnt sich überhaupt nicht und der Aufwand ist viel zu gross. Zudem glaube ich nicht, dass mit diesen 30min Grosses erreicht werden kann. Sprich, dass die Schüler danach "gesünder" sind.

Ein anderer Einwand, warum den Lernenden der Sport persönlich nichts bringt, ist der Beruf, den sie ausgesucht haben. Es ist nicht dasselbe, wenn ein Zimmermann nach einem langen (körperlich anstrengenden) Tag noch Sportunterricht besuchen muss, als wenn es ein KV-Lernender tut.

8.8 Der Sportunterricht motiviert mich dazu, auch ausserhalb des Unterrichts Sport zu betreiben.



61% der Lernenden sind nicht durch den Sportunterricht angetrieben, auch in der Freizeit Sport zu betreiben. Es besteht also ein reduzierter Zusammenhang zwischen dem Freizeit- und dem Schulsport, der wenige dazu motiviert, sich auch in der Freizeit zu bewegen. Viele der Lernenden gaben in den Mitteilungen an, dass sie in ihrer Freizeit im Verein oder im Fitness tätig sind.

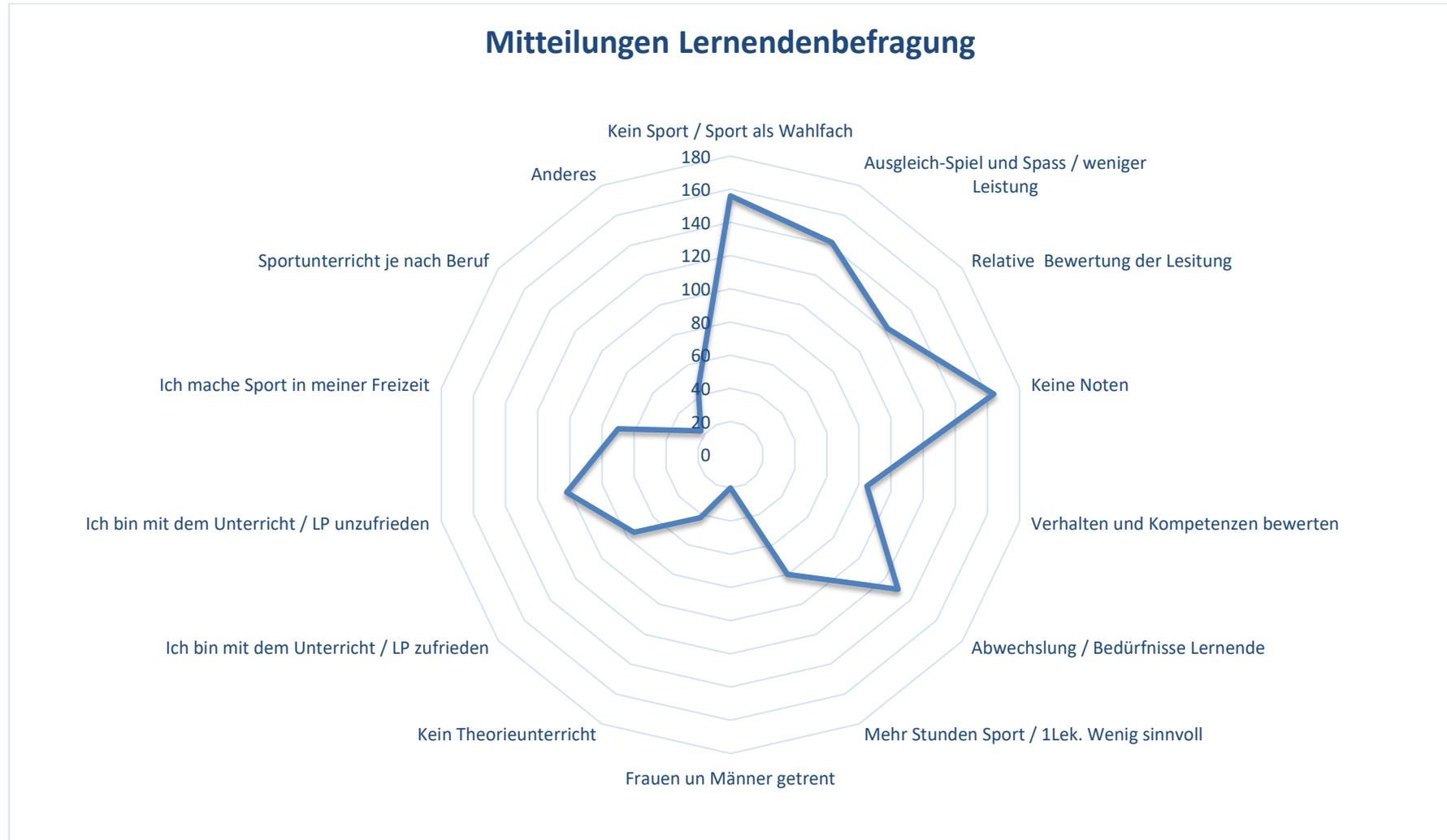
Eine Bestätigung, dass der Berufsschulsport die Gewohnheit zur täglichen körperlichen Bewegung unterstützen soll, ist nicht ersichtlich.

Immerhin sind es aber doch 38%, die einen positiven Einfluss des Berufsschulsports in ihrer Motivation, auch in ihrer Freizeit Sport zu betreiben, sehen.

Die Lehrperson kann ein grosser Motivationsfaktor sein, damit sich mehr Lernende für den Sport begeistern lassen. Wenn aber diese Person nicht die richtigen Skills vermittelt und einen durchschnittlichen Sportunterricht betreibt, ist es verständlich, dass sich die Begeisterung für Sport in Grenzen hält.

Die Sportlehrperson muss das Rad zum Drehen bringen. Sie ist der Kernpunkt und setzt Impulse.

9 Möchten Sie uns noch etwas mitteilen, hier haben Sie die Möglichkeit dazu...



9.1 Auswertung der Mitteilungen.

Für die Auswertung wurden die einzelnen Mitteilungen von 843 Lernenden analysiert. Diese Anzahl Lernenden entsprechen rund 30% (29.75%) sämtlicher an der Umfrage teilnehmenden Schülern. Also durchaus eine repräsentative Gruppe. So wurden Faktoren aufgelistet, die in den Mitteilungen vorkamen und die Anzahl Übereinstimmungen notiert. Eine Mitteilung konnte zugleich mehreren Faktoren zustimmen, da der Inhalt je nach Mitteilung variiert. Die Auswertung der Mitteilungen kann in manchen Bereichen mit der Auswertung der Umfrage übereinstimmen oder auch nicht. Sie gibt Aufschluss über die Meinung der Lernenden zum Thema Berufsschulsport allgemein, und welche „Wünsche/Ideen“ vorherrschen.

9.1.1 Datensammlung:

- Kein Sport / Wahlfach: 156
- Ausgleich – Spiel und Spass / weniger Leistung: 142
- Relative Bewertung der Leistung: 122
- Keine Noten im Sport: 164
- Verhalten und Kompetenzen Bewerten: 85
- Frauen – Männer getrennt im Sport: 20
- Mehr Stunden Sport / 1 Lektion ist zu wenig: 80
- Ich bin mit dem Sportunterricht zufrieden: 75
- Kein Theorieunterricht im Sport: 42
- Abwechslung / Bedürfnisse Lernende: 130
- Ich bin mit dem Unterricht / LP unzufrieden: 102
- Macht schon Sport in der Freizeit: 70
- Sportunterricht je nach Beruf: 29
- Anderes: 45

9.1.2 Zusammenfassung der Mitteilungen

Viele Lernende bemängeln, dass der Leistungsdruck durch die streng bewerteten Tests im Sport zu hoch ist. Obwohl viele der Lernenden in ihrer Freizeit Sport treiben (manche sogar Elitesport), empfinden sie den Sport an der Berufsschule als nicht angemessen umgesetzt. Anstatt ein Ausgleich, ist er ein zusätzlicher Stressfaktor, der den Lernenden noch mehr belasten als zu entlasten und Stress abbaut. Schuld daran sind zu viel Leistungstests, die anhand einer Tabelle bewertet werden und den Lernenden (obwohl sehr fit) eine schlechte Note bescheren, und diese wiederum in Lehrbetrieben nicht gut ankommt. Eine relative Bewertung, die auch die Unterschiede der Lernenden berücksichtigt, würde schon vieles bewirken, um den Frust einiger Lernenden abzubauen. Ausserdem bieten diese Leistungstests nichts Aussagekräftiges über das Können der Lernenden. Die Struktur des Unterrichts wird negativ von Leistungstests beeinflusst und dient ausschliesslich der Vorbereitung eines Tests. Auf's Jahr verteilt bleibt wenig oder gar keine Zeit für Spiel oder Teamsportarten, wenn Lernende nur eine Lektion Sport in der Woche haben. Dazu kommt noch Reduzierung der Zeit durch Begrüssung, Auf-Abbau der Materialien, Duschen, Umziehen, etc.

Wenn dann noch Theorieunterricht hinzukommt, bewegen sich die Lernenden fast kaum noch. So stimmen Lernende in manchen Fällen einer zusätzlichen Lektion Sport

zu, also sogenannte Doppelstunden, da für eine Lektion Sport ein zu grosser Aufwand betrieben werden muss, wenn der Tag schon lange genug ist.

Die Lernenden fordern auch eine andere Art der Bewertung. Es soll differenziert, individualisiert und kompetenzorientiert benotet werden, und nicht nur eine Leistungsnote nach Tabellen. Dies ist nicht das Ziel des Rahmenlehrplans und auch nicht des Berufsschulsports. Eine grosse Anzahl Lernender würde lieber auf eine Benotung verzichten oder eine Benotung in Wort und Schrift bevorzugen. (Überfachliche Kompetenzen)

Viele der Lernenden sind auch mit dem Unterricht allgemein nicht zufrieden. In manchen Fällen ist die Ursache bei monotonen Unterricht, der keine Abwechslung bringt, oder der Lehrperson, die auch beleidigend auf die Lernenden einwirkt, zu suchen. Durch die Lehrplaninhalte, die klar vorgegeben sind, bleibt wenig Zeit für Variation. So ist es verständlich, dass Lernende zusätzlich zu den Leistungstests eine negative Einstellung zu Sport entwickeln. Die Lehrperson soll motivierend auf die Studierenden wirken. Es hat eine Vorbildfunktion. Die Lehrperson zeigt sich verantwortlich, den Lernenden ein vielseitiges und anspruchsvolles Sportprogramm anzubieten. Eine selbst motivierte und engagierte Lehrperson ist das Fundament, auf welchem der Teamgeist und den Zusammenhalt der Gruppe aufgebaut wird und zum Mitwirken einlädt. Es gibt einige Studierende, die äussern auch grosse Zufriedenheit mit ihren Sportlehrern und deren Unterricht, aber es ist bei weitem nicht einheitlich an allen Berufsschulen so.

Ein gehbar Weg, den Lernenden als Lehrperson entgegenzukommen und ein Feedback über die Qualität des Sportunterrichts zu erhalten, ist die Einführung einer anonymen Unterrichtsbewertung. Diese könnte zweimal im Jahr durchgeführt und aufgrund der Resultate der Unterricht entsprechend angepasst/verbessert werden.

So soll/kann auch auf die Bedürfnisse der Lernenden eingegangen werden. Auch sprechen Lernende praxisorientierte Inhalte an, die ihnen im Beruf hilfreich sind und als präventive Massnahme dienen um berufsspezifischen Verletzungen vorzubeugen.

Die Lehrperson muss auf die Bedürfnisse eingehen können und mit den Lernenden zusammenarbeiten. Ein autoritärer Unterricht ist in der heutigen Zeit nicht mehr angemessen und nimmt den Schülern die Motivation für den Sport.

Dass der Berufsschulsport die Lernenden dazu motiviert, in der Freizeit auch Sport zu betreiben, ist nach der Auswertung nicht bewiesen. Die Meisten sind/waren schon vorher in Vereinen aktiv oder bewegen sich freiwillig.

Wahlfach. Angebot oder Abschaffung des Sportunterrichts. Sportunterricht muss mit der Zeit gehen. Dynamisch und kompetenzorientiert, soll er Teamfähigkeit wecken, damit die Lernenden ihren individuellen Stärken effektiv einsetzen und erfolgsorientiert handeln können. Jeder soll einbezogen werden, um Ziele zu setzen und auch zu erreichen. Wenn es auch um Leistung gehen soll, kann man auf Testbatterien zugreifen, die differenziert benoten. Das wird auch im späteren Berufsleben Auswirkung haben. Jeder soll seine Stärken zeigen und einsetzen können.

Wenn man auf all die Aspekte achtet, die genannt worden, gewinnt der Sport erneut an Stellenwert.

So ist die Weiterbildung und Kompetenzförderung der Lehrpersonen unabdinglich, um guten Sportunterricht zu vermitteln.

9.1.3 Übereinstimmungen und Differenzen Lehrer-/ Lernende-Befragung in Korrelation zur Auswertung der Mitteilungen:

Es sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Auswertungspunkte der Umfrage reflektiert werden. Welche Punkte beschreiben annähernd die Situation an den Berufsschulen und welche Fragen stellen sich für die Zukunft.

- 9.1.3.1 Noten / Bewertung: Hier besteht eine klare Übereinstimmung beider Seiten, dass es eine Bewertung geben muss, damit endet aber auch schon die Einigkeit. Seitens der Lernenden soll eine Veränderung der Benotung stattfinden. Die Lernenden empfinden, dass die Benotung der Leistungstests zu streng angesetzt ist und sie den Unterricht nur für die Vorbereitung dieser Tests nutzten. So soll die Bewertung milder, individueller und differenzierte ausfallen. Eine summative Bewertung nach Leistungssteigerung und nicht Endresultat nach Tabelle soll im Vordergrund stehen.

Die Lehrpersonen sprechen hier ein anderes Thema an: Es soll eine Jahresnote anstatt Semesternote geben. Dieses steht wiederum in Diskrepanz zu den Aussagen der Lernenden, die eine Abschaffung der Noten im Sport befürworten. Das Argument der Lehrpersonen besteht darin, dass die Lerninhalte mit einer Jahresnote besser erreicht werden, da mit einer Semesternote weniger Zeit vorhanden bleibt, um die Lernziele zu erreichen. Aktuell werden neu die Kompetenzbewertungen miteinbezogen, die sich in MUSS, KANN und SOLL ausrichten.

- 9.1.3.2 Gestaltungsfreiheit / Bedürfnisse / Verbindlichkeit: Sowohl Lernende wie Lehrpersonen stimmen überein, dass sie offene Strukturen befürworten. Dies auch in Hinblick auf die Inhalte des Lehrplans, die nur limitiert auf Gestaltungsfreiheit und Bedürfnisse der Lernenden eingehen. Hier besteht grosses Ausbaupotential. Auf der einen Seite kann auf Vorschläge der Lernenden eingegangen werden und auf der anderen Seite können Inhalte durchgenommen werden, die den Eigenschaften eines jeden Berufes entsprechen und diese aufeinander abgestimmt werden. So entsteht auch die Verbindlichkeit von Sportunterricht, der sich in Fokus der Prävention und Gesundheitsvorsorge bestätigt. So sehen es auch die Lehrpersonen in ihren Wünschen für den neuen Sportlehrplan.

- 9.1.3.3 Lerninhalte / Unterricht: Die zu streng strukturierten Inhalte lassen keine Variationen des Unterrichts zu. Sport soll keine weiteren Leistungen von den Lernenden abverlangen und zusätzlich für Stress sorgen. So sind sich die Lernenden einig, dass wichtige Spielzeit und Abwechslung entfällt. Auch die Lehrpersonen stimmen damit überein, da sich der Lehrplan aus strukturierten Lernzielen und Inhalten zusammensetzt und die Lehrpersonen wie Lernenden dadurch einschränkt. Es bleibt im Unterricht zu wenig Zeit für Abwechslung und Spielmöglichkeiten, die aber wichtige Inhaltspunkte für die Wertung der Kompetenzen preisgibt. So soll der Sportunterricht auch eine Abwechslung und Ausgleich zum Bildungs- und Arbeitsalltag sein.
- 9.1.3.4 Verhalten und Kompetenzen: Die Lernenden und Lehrpersonen sind für eine Aufnahme der Verhaltens- und Kompetenzbenotung. Dies wurde jedoch mehr seitens der Lernenden angesprochen, konnte aber auch in einigen der Mitteilungen der Lehrpersonen entnommen werden. (Es wurde in der Umfrage auch nicht spezifisch auf das Thema eingegangen.) In der Kompetenzbewertung können auch ÜFK (überfachlich Kompetenzen) bewertet werden, die die Lernenden im Unterricht entwickeln und umsetzen.
- 9.1.3.5 Fazit: In allen Bereichen, ausser der Bewertung und Notengabe, ist eine gleiche Stimmigkeit zwischen Lehrpersonen und Lernenden festzustellen. Es werden klar die Mängel beschrieben, welche momentan beide Gruppierungen beschäftigt. Es stehen noch weitere Themen zur Diskussion, die in der Umfrage aufgekommen sind, wie die Bejahung zu mehr Sportstunden. So würden die Lernziele besser erreicht, und es bestände kein Stress für die Lernenden, wenn sie sich für ein Thema oder Lernziel vorbereiten. Ein weiteres Thema, das Interesse weckt, ist die Geschlechtertrennung im Sportunterricht. Repräsentativ gibt es nicht viele Kommentare der Lernenden, aber trotzdem könnte es eine signifikante Anzahl Lernende und Lehrpersonen geben, die auf dieses Thema ansprechen. Frauen müssen auch auf Ihre Kosten kommen, und nicht nur den Männern beiseite stehen. (Dies fällt unter der Rubrik „Bedürfnisse“). Auf die „Abschaffung“ oder „Wandlung“ von Sport in ein Wahlfach an den Berufsschulen wurde nicht eingegangen, obwohl es grosse Zustimmung erhalten hat. Dies macht klar, dass der Stellenwert des Sports an den Berufsschulen neu aufpoliert werden muss.

9.2 Diskussion und Fragestellung für die Zukunft

- Welcher Stellenwert soll der Sport an den Berufsschulen innehaben?
- Wohin steuert der Sport an den Berufsschulen?
- Was wurde bis jetzt im Bereich Sport an den Berufsschulen unternommen?
- Soll sich der Berufsschulsport lehrinhaltlich anpassen, je nach Bedarf der Lehre?
- Welche Veränderungen sind notwendig (Lerninhalte, Lehrplan, Evaluation, Strukturen), damit der Sport wieder an Bedeutung und Stellenwert gewinnt?
- Einbezug der Lernenden in der Gestaltung und Mitbestimmung im Sport. Wie ist das möglich?
- Benotung von ÜFK, damit der Mensch wieder im Vordergrund steht.
- Berücksichtigung des Geschlechts. Soll geschlechtergetrennt unterrichtet werden?

10 Literaturverzeichnis:

- Bewerten und zensieren im Sportunterricht von Daniel Klumpp
Hausarbeit (Hauptseminar) 2005 Sport - Sportpädagogik
Edit. GRIN
- Das SVSS-Argumentarium für ein Mindestmass an Bewegung in der Schule
- Berufsschulsport Aktuell – eine Standortbestimmung (edudoc.ch)
- Zukunft Bildung Schweiz. Anforderungen an das Schweizer Bildungssystem 2030
- Zehn Merkmale guten Sportunterrichts. Johannes Reckermann
- Acht Merkmale (Gütekriterien) des guten Sportunterrichts nach Gebken & Steinegger.
Steinegger Sportpädagogik.
- Belastungszeit und Anstrengungen im Sport, Prof. Dr. Georg Wydra
Sportwissenschaftliches Institut der Universität Saarlandes
- Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung
- Sportivity, die Zukunft des Sports. Zukunftsinstitut 2014.

- Schulrecht, Bildung Schweiz. Gerangel um kompetenzorientierte Noten. Ausgabe
5/2017 Peter Hofmann (Jurist und ehemaliger Primarlehrer)
- Pius Disler, Überfachliche Kompetenzen im Sport, 2016

10.1 Webverzeichnis:

- <http://www.grin.com/de/e-book/37706/bewerten-und-zensieren-im-sportunterricht>
- <https://berufsberatung.ch/dyn/show/2101>
- <http://www.volksschulbildung.lu.ch>
- Was ist guter Unterricht? Hilbert Meyer, Cornelson Verlag 10. Auflage 2014
- <http://www.edk.ch/dyn/15756.php>
- <http://blog.phsg.ch/bspsek1/> (nur mit Code zugänglich)
- https://de.wikipedia.org/wiki/Sharing_Economy

11 Anhang:

11.1 Sportangebot BBZB Luzern

Gesundes Bewegen, sportliches Handeln sowie das Verstehen dieser Tätigkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Dies führt zu einem verantwortungsbewussten Verhalten gegenüber der eigenen Person, der Gesellschaft und der Natur.

- Der Sportunterricht befähigt die Lernenden zum selbständigen Sporttreiben und leitet zum Nachdenken über ihr sportliches Handeln an.
- Der Sportunterricht verbessert das physische, psychische und soziale Wohlbefinden und fördert dadurch die Gesundheit.
- Der Sportunterricht thematisiert beim gemeinsamen Erleben von Bewegung und Sport Aspekte der Gemeinschaftsfähigkeit und des Verhaltens in der Natur.
- Der Sportunterricht beeinflusst die Lebensqualität positiv und fördert die Voraussetzungen für lebenslanges sportliches Bewegen.

Fitness-tests

- Fitness-test Damen
- Fitness-test Herren
- Übungsbeschreibung Fitness-tests
- Beweglichkeitstest
- Rumpftest

11.2 Sport BBZW in Emmen / Sursee / Willisau

Grundsätze und Ziele

Der Sportunterricht ist gesetzlich vorgeschrieben und für alle Lernenden obligatorisch. Nach Gesetz muss pro Schultag eine Lektion Sport abgehalten werden. Der Sportunterricht am Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik soll die Freude an Bewegung und sportlicher Leistung wecken:

das Bewegungsgefühl bewusst und vielseitig entwickeln
die körperliche Entwicklung positiv beeinflussen
die natürliche Leistungsbereitschaft fördern
das partnerschaftliche Verhalten weiterentwickeln
zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen

Der Sportunterricht fördert die Bereitschaft zu sportlicher Aktivität. Die Lernenden werden motiviert, Sport selbstständig auszuüben. Regelmässige sportliche Betätigung soll ihnen auch nach der Lehrzeit ein Bedürfnis sein. Daher verfügt das Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik über eine vielfältige Auswahl an Sportanlagen für einen abwechslungsreichen Sportunterricht.

Jährliche Sportveranstaltungen

Während des Schuljahres stehen für die Lernenden verschiedene Anlässe auf dem Programm:

Schweizermeisterschaft der Berufsfachschulen
Schulinterner Klassenwettkampf
Wintersporttag (alle zwei Jahre)
Sommerporttag (alle zwei Jahre)

Rahmenlehrplan für den Sportunterricht an Berufsfachschulen

Rahmenlehrplan für den Sportunterricht

11.3 Freis Schulen

Im Fach Sport vermitteln die FREI'S Schulen Basis-Kompetenzen, die dabei mithelfen, den Alltag und den Beruf möglichst lange gesund zu meistern. Hier erwerben die Lernenden eine über den Sportunterricht hinaus andauernde sportliche Handlungsfähigkeit.

- Fitness, Fokus Ausdauer
- Fitness, Fokus Kraft
- Fitness Mischformen
- Spielsportarten
- Rückschlagsportarten
- Kampfsportarten
- Fun-Games
- Tanz
- Geräteturnen
- Outdoor-Sportarten
- Wintersportarten
- Leichtathletik
- Wassersportarten
- Diverse

Wir bieten

- Vielfältiges, abwechslungsreiches Sportprogramm
- Mehrmaliges bis wöchentliches Training im Fitnesscenter
- Tolles Ventil und Ausgleich zum Theorie-Unterricht
- Erkennen des positiven Zusammenhangs zwischen Wohlbefinden und körperlicher Aktivität
- Möglichkeit, in ganz anderer Art und Weise mit Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu treten
- Hohe Fachkompetenz und Motivation aller Sportlehrpersonen
- Bewertung von Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz
- Gezielte Präventionsprogramme (Schwerpunkt Rückenschmerzen)
- Möglichkeit zur Teilnahme an Wettkämpfen und Events
- Dabei sein, sich gesund fühlen, entdecken, gestalten, leisten, herausfordern

Sie bringen

- Offenheit und Interesse
- Einsatzwille und Leistungsbereitschaft
- Gute Selbstorganisation
- Übernehmen von Verantwortung
- Mithilfe und Unterstützung
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Respektvolles, ehrliches, freundliches und faires Verhalten dem Umfeld gegenüber
- Kommunikations- und Kritikfähigkeit

Lehrplan SPORT - Übersicht

einlaufend ab SJ 13/14 (13/14 mit allen Erstlehrjahr-Klassen)

Version 5		8.4.2016		1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr				
Fitness Fokus Ausdauer	Lauftraining	2				2						
	OL	2										
	Nordic Walking											
	Lido-Lauf	2				2						
	Vita Parcours											
	Kondi											
Fitness Fokus Kraft	RopeSkipping					1-2						
	Krafttraining	1/1				1/1						
	Koordinationstraining											
	Koord.test (Rope/Jonglage)	1/1				1/1						
	Swissball											
	Yoga											
Spielsportarten	Group Fitness (Aerobic ...)											
	Besuch Fitnesscenter							2*	2*			
	Rumpfkrafttest	2				2		2				
	Baseball											
	Basketball	2	1			2						
	Trambasket											
LA	Fussball/Futsal					2	1					
	Unihockey	2	1			2						
	Volleyball/Beach	2	1			2	1					
	Handball											
	Tschoukball											
	Intercrosse											
Geräteturnen	Smolball											
	Spieltest	2	2			2		2				
	Sprung											
	Wurf											
	Akro	2										
	Barren,Ringe,Reck											
Rückschl.	Salto vw/rw											
	Über-/Kippschlag											
	grosses Tramp					2		2*				
	Parkour											
	Badminton	2										
	Tennis											
Kampf	Tischtennis											
	Squash					2		2*				
	Boxen/Karate											
	Kickboxen/Thaiboxen	gesperrt				2						
	Judo/Sumo								2*			
	Fechten											
Winter	Pallas/Selbstverteid.	gesperrt							2*			
	Flagball/Rugby											
	Eislauf	2										
	Eishockey					2						
	Curling								2			
Diverses	Biken											
	Inline-Skating											
	Schwimmen											
	Stand-Up Paddling											
	Rudern/Kanu											
	Hip-Hop, Street											
	Salsa											
	Tanz					2*						
	Klettern	gesperrt							2*			
	Bouldern											
	Teamwettkampf											
	Frisbee/Ultimate											
Völki												
Golf												
Wahllektionen	2	2	1		2	2*		2*	2*	2*	2*	2*

über ganzes L hinweg mind. Je 60 Minuten (auch teilbar in z.B. 4x15) zu Musik (Z.B. Aerobic, Tanz, ...) und zu Koordination gestalten. Regelmässig kurze Kraftsequenzen!

über ganzes L hinweg mind. Je 60 Minuten (auch teilbar in z.B. 4x15) zu Musik (Z.B. Aerobic, Tanz, ...) und zu Koordination gestalten. Regelmässig kurze Kraftsequenzen!

über ganzes L hinweg mind. Je 60 Minuten (auch teilbar in z.B. 4x15) zu Musik (Z.B. Aerobic, Tanz, ...) und zu Koordination gestalten. Regelmässig kurze Kraftsequenzen!

* = entweder oder
 Zahlen in Kästchen = Anzahl Lektionen z.B. 2 = eine Doppellektion * = entweder oder (konkreter Inhalt oder Wahl)

Detailliertere Angaben in Datei "Übersicht Themen und Inhalte Sportunterricht alle Lehrjahre"

FS Sport	Übersicht Themen und Inhalte Sportunterricht alle Lehrjahre	
25.03.2016	Erstellt von Roger Schuler und Gregor Peter	Version: 3.1

Diese Übersicht gilt als Orientierungshilfe. Je nach Anzahl Sport-Lektionen kann/muss situativ angepasst werden. Dies ist die Planungsarbeit, die individuell durch jede Lehrperson für ihre Klassen geleistet werden muss.

Ziel ist die Vereinheitlichung der Inhalte, so dass eine klare inhaltliche Gliederung während der ganzen Lehrzeit sicher gestellt ist – Lehrpersonen unabhängig. Ebenso soll sichergestellt werden, dass gewisse Inhalte auf jeden Fall thematisiert werden (MUSS). Andere Inhalte sind sehr erwünscht, können aber aufgrund organisatorischer oder anderen variablen Umständen nicht zwingend verlangt werden (KANN/SOLL).

Noten ohne FPN (zur Zeit noch ohne Entwicklungsanteil)

Anteil an Gesamtnote	25%	Note Spiel	- Spiel-Test 100%
	25%	Note Koordination	- Jonglage (mit 3 Bällen) 50% - Rope Skipping (100 Durchzüge) 50%
	25%	Note Kraft	Rumpfkraft-Test Anteile an Rumpfkraft-Test: - Ventral 33.3% - Dorsal 33.3% - Lateral li 16.7% - Lateral re 16.5% (lateral li/re 33.3%)
	25%	Note Ausdauer	- Lido-Lauf 100%

Noten mit FPN (zur Zeit noch ohne Entwicklungsanteil)

Anteil an Gesamtnote	25%	Note Spiel	- Spiel-Test 100%
	25%	Note Koordination	- Jonglage (mit 3 Bällen) 50% - Rope Skipping (100 Durchzüge) 50%
	25%	Note Kraft	Rumpfkraft-Test : Anteil 50% Anteile an Rumpfkraft-Test: - Ventral 33.3% - Dorsal 33.3% - Lateral li 16.7% - Lateral re 16.5% - (lateral li/re 33.3%) Back-Check-Test : Anteil 50% Anteile am Back-Check-Test: - Back-Check I 50% - Back-Check II 50%
	25%	Note Ausdauer	- Lido-Lauf 50% - max.Stufentest VELO I 25% - max.Stufentest VELO II 25%

Quelle:

http://www.freisschulen.ch/files/Dokumente/Fachschaften_Bili/2016_04_Lehrplan_UE_bersicht_Themen_Inhalte_FS_Sport_alle_Lehrjahre_V3_1_2016_Maerz.pdf

Bewertungsblatt Sport

Seite 2/2

KB



Version 14

Nachname

Vorname

Klasse

Legende: L=Leistungsmodell; E=Entwicklungsmodell		L	E	LJ	Note	
Leistung	Bereich Spiel: Dieser Test ist ein Parcours, welcher auf Zeit absolviert wird. Der Parcours besteht aus Aufgaben in den Sportarten Volleyball, Basketball, Fussball, Unihockey und Tischtennis. (alle LJ)			1		
				2		
				3		
				4		
					Note	
	Bereich Koordination: bestehend aus zwei Teilen. - Rope Skipping-Test: 100 Durchzüge in möglichst kurzer Zeit. (alle LJ) - Jonglage-Test: Mit drei Bällen wird möglichst oft jongliert. (alle LJ)			1		
				2		
				3		
				4		
					Note	
	Bereich Kraft: bestehend aus zwei Teilen. - Rumpfkraft-Test: Dieser besteht wiederum aus drei Teilen. Es wird die vordere (ventrale, "Bauch"), seitliche (laterale, links und rechts) und hintere (dorsale, "Rücken") Rumpfkraft getestet. (alle LJ) - Dr. Wolff Back-Check: zwei Mal Dr. Wolff Back-Check mit Kraft-Gesamtwert/kg KG. (1. und 3. LJ)			1		
				2		
				3		
				4		
					Note	
	Bereich Ausdauer: bestehend aus zwei Teilen. - Test Outdoor (Lido-Lauf): Die Lernenden absolvieren einen 5 km-Lauf. Flache Streckenführung. (alle LJ) - Test Indoor: zwei Fahrrad-Ergometer-Tests mit Bewertung von Watt pro kg Körpergewicht. (1. und 3. LJ)			1		
				2		
				3		
				4		
					Note	(Ø)
Gesamtnote Sport: Jede Bereichsnote wird zu gleichen Teilen zu einem Durchschnitt verrechnet. Dieser steht als Jahresnote Sport im Zeugnis. Für die Jahresnote Sport braucht es Noten aus mindestens drei Bereichen. Sind auf Grund spezieller Situationen zu wenig Noten vorhanden, erfolgt ein Eintrag "bes." für besucht.			1			
			2			
			3			
			4			

Bewertungsphilosophie	<p>Im Sportunterricht zeigen sich mitunter dem eigentlichen sportlichen Handeln auch Kompetenzen, welche über den Sport hinaus auch im Alltag wichtig und wertvoll sind. Eine Beurteilung einer Auswahl solcher Selbst- und Sozialkompetenzen ist auf der Vorderseite dieses Bewertungsblattes ersichtlich, je einmal aus Sicht der/des Lernenden und der Lehrperson. Zusätzliche Kommentare sind möglich.</p>
	<p>Im Leistungsbereich werden bewusst jedes Jahr dieselben Tests gewählt. Den Lernenden soll ihre leistungsmässige Entwicklung 1:1 aufgezeigt werden. Es gibt ein Bewertungsmodell Leistung, welches ausschliesslich die Leistung benotet. Das Modell Entwicklung benotet nebst der Leistung auch die Entwicklung von einem Test zum nächsten. Ist diese positiv, wird eine gute Entwicklungsnote mit der Leistungsnote zur Endnote verrechnet (auch der negative Fall ist möglich). Dabei wird automatisch das für die/den Lernende/-en vorteilhaftere Modell gewählt. Die Lernenden sollen so ermutigt werden, in den entsprechenden Bereichen zu üben und Fortschritte zu erzielen.</p>
	<p>Mit der bewussten Reflexion sowohl über die eigene Leistung, wie auch über die Selbst- sowie Sozialkompetenz, möchten wir die Entwicklung in diesen Bereichen unterstützen und fördern. Wir wollen einen Prozess anregen und in Gang halten und nicht nur summativ (abschliessend, Endbeurteilung), sondern vor allem formativ (fördernd, unterstützend; Meilensteine) bewerten.</p>

Unterschrift	U1	Datum	Unterschrift		Lehrperson	
	U2	Datum	Unterschrift		Lehrperson	
	U3	Datum	Unterschrift		Lehrperson	
	U4	Datum	Unterschrift		Lehrperson	

Fitness

Bereich Ausdauer	1. U	2. U	3. U	4. U
Mittels OL Quartier oder Stadt (die Umgebung) kennen lernen	X			
Eigenen Laufstil/Lauftyp (Vorfuss, Mittelfuss, Ferse) kennenlernen/erfahren	X			
Erkennen, wieso gute Ausrüstung (v.a. Laufschuhe) wichtig sind.	X			
20-30 min am Stück laufen lernen	X			
„richtige“ Atmung kennenlernen	X			
Gesundheitlicher Nutzen von (Ausdauer-)Sport	X			
Bei verschiedenen Aktivitäten Herzfrequenz kennenlernen		X		
In verschiedenen Trainingszonen trainieren/ Intervallformen kennenlernen (inkl. kurzer Theorie/Hintergrund-Info)			X	
Rope Skipping		X		
Nordic Walking			X	
Messungen/Tests				
Lido-Lauf	X	X	X	X
Fitnessklassen (wöchentlicher Besuch im FPN): Stufen-Test auf Fahrrad-Ergometer. Zwei Mal jährlich.	X	X	X	X
Freiwillig: Body Composition (Körperzusammensetzung) Tanita-Waage	X	X	X	X
KANN:				
Own Index (Polar)	(X)	(X)	(X)	(X)
sich realistische Zielzeit setzen für den Lido-Lauf	(X)			
Training gemäss einfachem Plan durchführen		(X)		
Anzahl Schritte pro Tag zählen (Pedometer)		(X)		
Max. Herzfrequenz bestimmen (Theorie/Praxis) -> einfachen Trainingsplan mit individ. Intensitäten (HF) umsetzen oder gar selber schreiben			(X)	
Schwimmen (wenn stundenplantechnisch möglich: MUSS)	(X)	(X)		
OL Wald (sobald erstellt: MUSS für 2. U)		(X)		
Double Dutch (Rope)			(X)	
Vita Parcours			(X)	
Idee auf mittlere Frist: (Team)-Triathlon oder Gigathlon. Evt. auch als Halbtag eines Sporttages Kombiniert mit Schnuppermöglichkeiten z.B. in Tauchen, Rudern, Kanu, Stand-Up-Paddling, Bogenschiessen, Outdoor-Klettern, Fechten, Golf, (Yoga, Pilates, Zumba, Hip-Hop, Salsa, Selbstverteidigung, ...)				

Sport

Orientierungsjahr	1. Klasse GMS	2. Klasse GMS
3 Jahreslektionen	2 Jahreslektionen	2 Jahreslektionen

Bildungsziele

Gesundes Bewegen, sportliches Handeln sowie das Verstehen dieser Tätigkeit leisten einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Dies führt zu einem verantwortungsbewussten Verhalten gegenüber der eigenen Person, der Gesellschaft und der Natur.

Der Sportunterricht befähigt die Lernenden zum selbstständigen Sporttreiben und leitet zum Nachdenken über ihr sportliches Handeln an. Er verbes-

sert das physische, psychische und soziale Wohlbefinden und fördert dadurch die Gesundheit. Beim gemeinsamen Erleben von Bewegung und Sport werden Aspekte der Gemeinschaftsfähigkeit und das Verhalten in der Natur thematisiert. Durch eine positiv sportlich beeinflusste Lebensqualität wird die Voraussetzung für lebenslanges, sportliches Bewegen gefördert.

Richtziele

Im Zentrum der Zielsetzung des Sportunterrichts stehen die Jugendlichen als individuelle Persönlichkeiten, die Förderung ihrer Handlungsfähigkeit im sportlichen Bewegen und die Unterstützung ihrer ganzheitlichen Entwicklung.

Der Sportunterricht hat vermittelnden, ausgleichenden und präventiven Charakter. Er fördert und thematisiert die Umsetzung von erworbenen Kenntnissen und Verhaltensweisen im Alltag.

Kenntnisse

Lernende der Gesundheitsmittelschule

- erwerben im gesellschaftlichen und schulischen Kontext die Fähigkeit, das eigene Sporttreiben und Sportlernen bewusst, zielorientiert, ökonomisch und kreativ zu gestalten **(K1)**
- werden angeleitet, Probleme sportlichen Handelns zu erkennen, zu analysieren und Lösungen zu finden **(K2)**

- sind befähigt, durch die Förderung dieser Kompetenz das gemeinsame und persönliche Sporttreiben selbst zu gestalten und sportliches Handeln zu differenziertem Bewegungsverhalten in der Schule, am Arbeitsplatz und in der Freizeit zu reflektieren **(K3)**

Fertigkeiten

Lernende der Gesundheitsmittelschule

- erleben durch den Sportunterricht vielfältige Bewegungsformen und Bewegungsräume **(F1)**
- erhalten Gelegenheit, sich unter ihresgleichen freudvoll zu bewegen: Neues erfahren und entdecken, sich gegenseitig herausfordern und

wetteifern, in der Gruppe dabei sein und dazu gehören, etwas üben und leisten, gestalten und darstellen, sich wohl und gesund fühlen **(F2)**

Haltungen

Lernende der Gesundheitsmittelschule

- lernen, Sportaktivitäten selbstständig zu organisieren und Verantwortung zu übernehmen **(H1)**
- erkennen eigene und fremde Grenzen der sportlichen Kompetenz und des Verhaltens **(H2)**

- thematisieren und erreichen Fairness und Wertvorstellungen in einem individuell differenzierten Verhalten **(H3)**
- erkennen die Möglichkeiten und Grenzen, die Natur für sportliche Aktivitäten zu benützen **(H4)**

1. Schuljahr GMS			
Richtziele	Lerninhalte	Lektionen	Hinweise
<p>Bewegen, Darstellen, Tanzen</p> <p>Den bewussten und gekonnten Umgang mit dem Körper fördern (F1, K2, K3)</p>	<p>Bewegen und belasten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fitnesstraining und Kräftigungsprogramme • Allgemeines Ausdauertraining <p>Tanz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestalten einer Bewegungsfolge 	12	<p>NW: Herz- Kreislaufsystem (Herzfrequenz)</p> <p>MU: Puls, Takt, Rhythmus</p>
<p>Balancieren, Klettern, Drehen</p> <p>Körperliche, psychisch-emotionale und soziale Fähigkeiten und Grenzen kennen lernen (F1)</p>	<p>Balancieren und drehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperative Formen <p>Klettern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kletterspezifische Bewegungsaufgaben • Klettern an der Kletterwand <p>Selbstverteidigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Verteidigungstechniken 	10	<p>NW: Flaschenzug</p> <p>BKU: IPT</p>
<p>Spielen</p> <p>Elementare sportspielübergreifende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen entwickeln (F1, F2)</p>	<p>Traditionelle Sportspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basketball • Fussball <p>Rückschlagspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Minitennis zum Tennis • Vom Spiel an die Wand zum Squash <p>Trendsportspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl von anderen Spielen 	20	

<p>Im Freien</p> <p>Vielfältige Körper-, Bewegungs- und Sporterfahrungen im Freien sammeln (F1, F2)</p>	<p>Auf Rollen und Rädern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inline – Skating <p>Auf Schnee und Eis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wintersportangebot, je nach situativen Voraussetzungen 	8	
<p>Laufen, Springen, Werfen</p> <p>Vielfältige Lauf-, Wurf- und Sprungerfahrungen sammeln (F1, F2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlangebote 	6	
<p>Schwimmen</p> <p>Verschiedene Wassersportarten kennen lernen (F1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemäss Lehrmittel Schwimmen, je nach situativen Voraussetzungen 	6	
<p>Übergreifende Anliegen</p> <p>Verhaltensweisen für eine gesunde Haltung anwenden können (F2)</p>	<p>Gesundheitsförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperbewusstsein und Haltung • Ernährung Vertiefung 	8	<p>BKU: IPT NW: Hebelgesetz, Drehmoment</p>

<p>Im Freien</p> <p>Vielfältige Körper-, Bewegungs- und Sporterfahrungen im Freien sammeln (F1, F2)</p>	<p>Auf Rollen und Rädern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inline – Skating <p>Auf Schnee und Eis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wintersportangebot, je nach situativen Voraussetzungen 	8	
<p>Laufen, Springen, Werfen</p> <p>Vielfältige Lauf-, Wurf- und Sprungerfahrungen sammeln (F1, F2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlangebote 	6	
<p>Schwimmen</p> <p>Verschiedene Wassersportarten kennen lernen (F1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemäss Lehrmittel Schwimmen, je nach situativen Voraussetzungen 	6	
<p>Übergreifende Anliegen</p> <p>Verhaltensweisen für eine gesunde Haltung anwenden können (F2)</p>	<p>Gesundheitsförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperbewusstsein und Haltung • Ernährung Vertiefung 	8	<p>BKU: IPT NW: Hebelgesetz, Drehmoment</p>